Sakura sucht ..... Mann fürs Leben!!!!! :) CAOS PUR

Von silverstar

Inhaltsverzeichnis

Prolog: 1. Typisch 2
Kapitel 1: 2. Männer nerven 4
Kapitel 2: Die Idee!! 7
Kapitel 3: 3. Nachtbarin und interessante antworten Teil 1. 10
Kapitel 4: 3. Nachtbarin und interessante antworten Teil 2 13
Kapitel 5: 3. Nachtbarin und interessante antworten Teil 3 16
Kapitel 6: Erstes treffen Teil 1 19
Kapitel 7: Erstes treffen Teil 2 22
Kapitel 8: Gespräch mit Chiho 25
Kapitel 9: Telefonat mit "SHISUI KIMURA" =-D 27
Kapitel 10: Der Besucher 29
Kapitel 11: Der Besucher II 31
Kapitel 12: Neugirde ;P 33
Kapitel 13: der Bodyguard XD 36
Kapitel 14: der Bodyguard XD (adult) 39
Kapitel 15: interessanter abend 40
Kapitel 16: der nächste Tag 42
Kapitel 17: ein teil von Chihos vergangenheit 45
Kapitel 18: Yuri Miyazaki !? 46
Kapitel 19: Später abend! Besuch und Eiswürfel? 48
Kapitel 20: Chiho braucht hilfe teil 1 52

Prolog: 1. Typisch

Sakura hört dem Seminarleiter gespannt zu,
als sie bemerkt das
Ihr Sitznachbar, seinen Blick an ihren Beinen Kleben hat. Zunächst denkt sie, es ist Zufall: Er denkt an irgendetwas?
Sondern exakt denkt an ihre Beine.
Sie sitzt ihm in den U- Förmig aufgestellten Bänken des Seminarraumes genau gegenüber.
Vorne erläutert der Seminarleiter, wie man mit Kunden über Geschäfte verhandelt und ihr gegenüber sitzt ein Mensch, den dies ganz eindeutig nicht interessiert.
Er hat zwar diesen Kurs belegt und bezahlt,
bekommt aber offensichtlich nichts davon mit.
Sakura Haruno beginnt, Ihn zu testen.
Sie stellt die Beine parallel, neigt sie leicht schräg, reibt dann die Nylon, aneinander, so dass es ein leises, erotisches Geräusch gibt.
Ihrem Gegenüber schießt die Röte ins Gesicht.
Sie verändert die Position, wippt ein bisschen mit ihren hohen Absätzen,
streckt die Füße etwas nach vorn, unter dem Tisch hervor,
in seine Richtung.
Er knetet seine Hände, Lockert seine Krawattenknoten.
Blödes Spiel, denkt Sakura, gleich fängt er auch noch an zu Sabbern.
Sie Konzentriert sich wieder auf den Seminarleiter. Schließlich kostet die Schulung eine menge Geld und wenn der da drüben nichts
mitbekommt, BITTE?
Sie jedenfalls will ihren Beruf etwas erreichen.
Leicht wütend fährt sie an diesen Abend nach Hause.
Sie könnte sich ja geschmeichelt fühlen, dass jemand ihre Beinen so
viel Aufmerksamkeit schenkt. Aber im Gegenteil:
Es ärgert sie.
Wie im Zoo angestarrt zu werden. Von so einem widerwärtig geilen Typen.
Sakura knallt ihre Lieblings CD in Ihr Autoradio.
Und mit der CD ändert sich langsam ihre Laune. Eigentlich Komisch,
findet sie, da fährt so ein Typ weiß der Himmel wie weit und wie viele Kilometer,
um an einem Seminar teilzunehmen und legt dafür auch ordentlich Barres auf den Tisch. Und Wenn er dann wieder nach Hause fährt,
hat er nichts außer unausgegorenen Gelüsten im Hirn und fragt sich, auf welchem Seminar er eigentlich war.
Sakura hat es bisher immer genossen, wenn sie gut ankam.
Sie ist groß, schlank (sportliche Figur) hat lange Beine und Hüft langes blass
rosa farbenes Haar.
Mit ihren 18 Jahren ist sie der Prototyp einer selbstbewussten jungen Frau die
weiß was sie will.
Aber genau wie sie, ist ihre beste Freundin Ino Yamanaka.
Nur einen kleinen unterschied gibt es den sie ist etwas wilder als sie.
Sakura fährt einen schnellen schwarzen Lamborginie, den sie von ihren Eltern bekommen hat.

Kein wunder den Sakura kommt aus sehr gutem Hause,
denn Ihrem Vater gehört einen der Weltgrößten Konzerne, neben der Uchiha Familie.
Die sie Später Übernehmen wird.
Ebenfalls besitzt Sakura eine eigene Wohnung. Sie und ihre Freundin fliegen mindestens 2-mal im Jahr in den Urlaub.
Ino ist eine gute Sportlerin und lässt nichts anbrennen.
Aber genau so welche Typen gehen ihr auf den Geist.
Vor allem in letzter Zeit verstärkt.
Manchmal findet sie den blick eines Mannes schon als Zumutung.

So das war's erst mal Fortsetzung folgt

Kapitel 1: 2. Männer nerven

So liebe Leser hier ist ein weiteres Kapitel.
Ich wüsche euch viel Spaß und würde mich über ein Featback freuen.

Sollen diese Typen sie doch in Ruhe lassen mit ihren Jagdinstinkten!!!
Sakura ist zu Hause angekommen. Und sie muss extra aussteigen um das Garagentor zu öffnen,
da dieses mal wieder von irgendwelchen freundlichen Nachbarn vorzeitig verschlossen wurde.
Ein leichter Herbstregen hatten angefangen und Sakura friert in ihren dünnen Mantel.
Hastig steigt sie wieder ein, fährt in die Garage in eine Parklücke, nimmt ihre Tasche und eilt über das Kopfsteinpflaster zu ihrem Haus auf der anderen Straßen Seite, das fast nahtlos in die Altbauten
übergeht. Sie ist froh endlich in ihrer Wohnung anzukommen.
Sie kickt ihre Schuhe in die nächste Ecke, wirft Mantel und Tasche auf den nächsten Sessel und geht zum Anrufbeantworter.
Diesen schaltet sie ein und geht in die Küche, einen Raum weiter.
Scheiße, Tenten wollte mit mir essen gehen. Aber das war schon gestern Abend, also zu spät.
Daidara erzählt wieder einer seiner Liebes und Leidensgeschichte. Auch abhaken!
Denn Daidara hat immer Liebes- und Leidensgeschichten.
Und was war das? Sie kehrt vor dem Kühlschrank um, geht zurück, lässt den Apparat zurückspulen.
Wie war das? Sie wiederholte es nochmals. Rai Ashita? Moment mal den kenne ich doch, der ist doch
Vaters Sekretär. Was will er?

> Dein Vater möchte, das du für ihn mit mir an seiner Stelle mit einen Kunden, zu eine treffen kommst Und zwar heute. Da dein Vater einen anderen wichtigen Termin hat.
> Ich bitte um einen Rückruf.
> Außerdem meint dein Vater dass es nur deinem Studium helfen kann, da du in der Praxis auch was lernen kannst. <

Zeitsprung von 2- Stunden später_____
Sakura verabschiedet sich von Herrn Tetsu und bleibt mit Rai zurück.
Er hält ihr den Mantel hin und fragt: „Darf ich dir hinein helfen."
„Sehr liebend`s würdig, ja! Vielen dank für Ihre Hilfe, es war ein sehr interessanter Abend."
„Na ja, es wird noch interessanter, haha!" Ja das glaube ich auch; denkt sich Sakura und nickt leicht
in Rai`s Richtung und geht zur Tür. Rai hatte mühe schritt zu halten. Und rief ihr hinter her:
„Halt, halt nicht so schnell, wo willst du den hin?" Und dann fragte er etwas leiser:
„Gehen wir zu dir oder hole ich uns ein Taxi? „Sakura drehte sich um und sagte laut, auch das der Wirt Tezuka Kajaku bei dem sie Stammgast ist mitbekam.
„Ich befürchte, du hast da etwas falsch verstanden!" Darauf antwortete Rai. "Was?

Wie? Ich
Denke, das war doch klar…..“ Ich sehe, Rai, du warst wohl auf der falschen Party.
Denn ich bin nicht scharf mit einen Not geilen Typ eine Nacht zu verbringen.
Besten dank, für ihre Hilfe und seien sie froh, dass ich meinen Vater von diesem Zwischenfall in Kenntnis nicht setze. Guten Abend!“
Damit fällt die Tür schwungvoll zu und sie läuft durch die Nacht nach Hause. Zu Hause angekommen
Geht sie schnell ins Bad, duscht, putzt die Zähne und zieht ihr Nachthemd an
Und will dann nur ins Bett. Aber dort lieg schon jemand. „Du ???“
Dieser jemand ist kein anderer als ihr Freund Sai. Dieser antwortet darauf:
„Das hört sich nicht gerade begeistert an! Freust du dich nicht?“
„Ich mich…..? Nein, es hat mir in Moment wirklich die Sprache verschlagen. Ich dachte du
Kommst erst Mittwoch.“ „Ah, deshalb bist du spät. Du denkst, du hast freie Fahrt. Und wo warst
Du so lange?“
„Komm Sai fang bloß nicht schon wieder mit dieser Tour an!“ Ihr Freund setzt sich im Bett auf,
man kann es durch die Dunkelheit kaum erkennen. Aber dieser hat nichts an!! Wozu denn auch?
Er will ja mit ihr schlafen, typisch. Und nach ihrer Vermutung nach ist er deswegen extra
hergekommen. Trotz allem will sie nicht, in ihr regt sich kein Fünkchen Lust, stattdessen
ist sie wütend darüber, dass er unangemeldet und dabei auch noch Nackt in ihrem
Bett sitzt. „Hmm!“ Stöhnt er ärgerlich und lässt sich unter ihre Bettdecke sinken.
„Sai sei doch nicht beleidigt! Du hättest ja vorher anrufen können.“ „Sakura das habe ich und das dreimal. Aber meine liebe Freundin war ja nicht zu Hause, wieder mal.“
„Ach so ab neun Uhr war ich weg!“
„Hab ich bemerkt. Und wer war es mit dem du weg warst?“ Sie setzt sich zu ihm auf die Bettkante gibt ihm einen Kuss auf die Stirn. „Grüß dich!“
Dann legt sie sich auf ihre Seite. „Ich habe keine lust dir jetzt davon zu erzählen. Es ist völlig harmlos
Und irgendwie auch etwas witzig aber auch ziemlich ärgerlich. Ich erzähle dir davon morgen.
Ich bin müde. “Er rutscht in Halbstellung. „Das kann ich mir vorstellen.“
„Du gehst mir auf die nerven. Und überhaupt was sollen diese Andeutungen?“
„Hey, ich war zehn Tage fort. Anstatt dich zu freuen, sagst du bist müde. Ich wollte dich ausführlich
Begrüßen!“
Sakura schlüpft unter die Decke und antwortet. „ Das kann ich mir bildlich vorstellen. Aber lass uns
Die Begrüßung auf morgen verschieben.“
„Damals warst du anders!“ „Jetzt hör doch damit auf.“ Beleidigt legt er sich wieder hin. Und einige
Zeit später sagt er: „Du liebst mich nicht mehr.“ Sie seufzte. „Mein Gott, Sai dramatisiere doch nicht immer alles so schrecklich. Ich bin einfach nur müde. Nach diesem Tag reicht es mir für heute. Und
Das hat nichts mit einen anderen zu tun.“ „Sakura, weshalb willst du dann nicht mit

Schlafen.
Habe ich etwas falsch gemacht?“
„Mein Gott, Sai. Hör jetzt auf, wenn du so weiter machst, treibst du mich aus dem Bett!“ Sie dreht sich auf die andere Seite und Denkt: Es ist nicht zum aushalten.
Sai versucht es noch einmal, doch es hilft nicht. Jetzt schrie Sakura fast: „Kannst du es nicht akzeptieren das ich nicht will?“ „Ich kann das nicht glauben! Außerdem warst du Früher auch nicht so!“ „Na und, wenn ich nicht will! Will ich auch nicht, Verstanden.“ Wütend dreht sie ihm den Rücken zu.
„Ich habe keine lust mehr auf dich. Das wird mir einfach zu viel. Wir können ja einfach nur Freunde
bleiben.“
---------- ZeitSprung----------
Sakura steht mit ihren Freundinnen auf dem Kampus und erzählt ihnen alles von Gestern.
„Sakura, du hast richtig gehandelt“ war der Kommentar von Temari. „Stimmt“ antwortet
Hinata darauf. „Wo sind denn eigentlich Ten-chan und Ino-chan.
„Das weiß ich nicht! Sorry, ich muss los Naruto wartet.“

_____

So das war es mal wieder, hoffe es das es euch gefallen hat.
Fortsetzung Folgt.
LG
eure Silverstar.

Kapitel 2: Die Idee!!

°//Sakura steht mit ihren Freundinnen auf dem Kampus und erzählt ihnen alles von Gestern.
„Sakura, du hast richtig gehandelt“ war der Kommentar von Temari. „Stimmt“ antwortet Hinata darauf. „Wo sind denn eigentlich Ten-chan und Ino-chan.
„Das weiß ich nicht! Sorry, ich muss los Naruto wartet.“ //°

„Okay, bye wir sehen uns.“ Verabschiedeten sich die Mädchen von Hinata. Ino wandte sich
dann an Sakura. „Also was machst du jetzt? Ich meine du könntest, mal wieder mit in den Club Dark kommen. Und dich dort nach einen anderen Kerl umschauen, da du ja wieder Single bist.“
„Nein, danke Ino! Ich habe einfach die Nase voll von diesen Schwanzgesteuerten Männern.
Ich brauch von diesen Idioten abstand.
Es ist mir vollkommen egal was du sagst, denn ich kenn dich gut und das weißt du.“
„Ich weiß ja“ kam es von etwas beleidigt von Ino.
„Aber Saku nur wegen diese Zwischenfälle musst du auch nicht gleich auf andere Männern
schließen.“ Sagte Temari. „Ist ja gut Temari, mir ist gerade eine super Idee für dieses kleine
Problem gekommen. Wie ich mich weiter mit Männern treffen kann und nebenbei auch nicht
Angst davor haben muss gleich von diesen Männern ins Bett geschleppt zu werden.“
„Und welche denn Sakura?“ Fragten Temari und Ino. Sakura fing an zu grinsen und erwiderte
darauf: „Ihr werdet schon sehen. Also bis morgen.“
----------KurzeZeitSpäter----------
„Entschuldigen sie aber ist das Ihr ernst mit der Anzeige, die sie da aufgeben.“ „Natürlich! Glauben Sie, ich würde die Anzeige sonst bezahlen?“ „Das finde ich gut!“
Grinsend nimmt der junge, athletische Typ die Anzeige vom Tisch und trägt sie zu einem Stapel. Dann kommt er zurück und druckt die Rechnung aus.
Sakura mustert ihn mit gespitzten Lippen: “Das heißt, wenn ich sie sehe – ich könnte es mir vielleicht noch anders überlegen.“
„Bleiben Sie dabei. Das ist schon gut so. Ich bin Schwul.
Sakura lachte, bezahlt und hat noch ein Lächeln auf den Lippen, als sie den Zeitungsverlag durch die Drehtür verlässt. Es ist nicht zu glauben, sagt sie sich. Es ist alles verdreht.
Ich suche einen Impotenten Mann. Ich bin doch verrückt. Vor allem darf mein Vater nichts erfahren. Er würde mich erwürgen. Oh jäh! Das kann ja nur schief gehen oder nicht?
Warum habe ich das nur gemacht. Egal!!

Ein entgegen kommender Mann schätzungsweise etwa 25 Jahre alt, fängt Ihren Strahlenden
Blick auf und gibt ihn zurück. Sakura legt noch eine Dosis zu.

Kaum an Ihr vorbei, kehrt er um und kommt Ihr nach.
„Entschuldigen Sie, aber dürfte ich Sie vielleicht zu einer Tasse Kaffee einladen? Ich- es ist
vielleicht ungewöhnlich, aber irgendwie habe ich das Gefühl, mit Ihnen reden zu müssen."
„Sind Sie Impotent?"
„Ich? Impotent! Nein! Wieso denn?"
„Dann geht's Leider nicht. Tut mir Leid."
Sie winkt Ihm fröhlich zu, er bleibt völlig verdutzt Stehen. So frei hat sich Sakura selten gefühlt. Ihr ist nach ein Glas Champagner, heute Abend,
ganz gemütlich auf dem Sofa, genau so, wie es ihr passt, in gemütlicher Kleidung und einen rührseligen Spielfilm.
Ach, kann das Leben schön sein.
Der Aufruf und die Zeitung am nächsten Morgen Kommen gleichzeitig. Sie sitzt bereits in ihren zweiten Vorlesungen in dem Kolleg.
Nach der Vorlesung in der Pause sitzt Sakura mit ihren Freundinnen unter einen Kirschbaum.
Sakura hatte sich vorher einen Kaffee und eine Zeitung gekauft.
Sie schlägt die Zeitung mit einigem Herzklopfen auf.
Da steht es. Oben. Mittig, fett umrundet, unübersehbar:

Wanted: Klaren Männerkopf
Attraktive, Studentin 18erin
Sucht Mann für schöne Stunden,
Unternehmungen, Kameradschaft,
Bedingung: Intelligenz und Impotenz.
Bild zu Schrift: SD 45654

„Sakura was ist? Steht dort was Interessantes?" Fragte Ino. Auch die anderen wandten sich zu Sakura um. Sie erwiderte auf Ino`s frage.
„Ich weiß nicht, ob es für euch Interessant ist. Aber eins kann ich euch verraten, ich habe
Meine Idee von gestern am selben Tag auch, durchgesetzt und diese ist jetzt für alle
In der Zeitung lesbar. Hier!"
Sakura gab die Zeitung an Ino weiter und zeigte auf Ihre Anzeige. Nach dem
Ino diese gelesen hatte entglitten ihr sämtliche Gesichtszüge.
„Das ist doch nicht dein ernst Oder? Spinnst du jetzt total? Das ist doch nicht dein ernst?"
Was ist den Ino? Was steht den in der Zeitung?"
Kam es von den anderen. Ino gab diese an Temari und die anderen Mädels weiter.
Hinata viel vor Schreck fast von der Bank.
Tenten und Temari bekamen erst tellergroße Augen und dann entglitten denen auch sämtliche Gesichtszüge.
„Sag mal wie kommst du auf so eine bescheuerte Idee?"
„Da gebe ich Tema Recht! Wieso?"
„Erstens Tenten bin ich nur auf diese Idee gekommen, da diese Mädels dort meinten ich könnte doch nicht einfach aufhören mich mit Typen zu treffen! Und da ich die Nase gestrichen voll habe, von diesen Schwanz gesteuerten Idioten.
Da kam mir halt diese Idee!"

„Also wenn ich ehrlich bin ist das eine merkwürdige aber eine gute Idee?
vor allem da ihr, Temari und Ino, Sakura auf diese Idee gebracht habt. Oder meinst du nicht Tenten?“
„Natürlich, außerdem kann Sie damit jedenfalls aufhören,
wenn sie es will.“

So das war es jetzt! Mit meinem neuen Kappi.
Hoffe es hat euch gefallen. Freue mich wenn ihr ein paar Kommis schreibt.

Kapitel 3: 3. Nachtbarin und interessante antworten Teil 1.

3. Nachtbarin und interessante antworten Teil 1.

>Eben, also Mädels ich werde sehen was auf mich zu kommt,< °grins°
>Also Sakura, ich möchte diese Briefe auch lesen. Denn ich möchte nicht das
meine Beste Freundin an irgendwelche verrückte gerät.<
>Danke Ino!< >Hey wir wollen ebenfalls diese Briefe lesen.<
>Okay, dann werden wir uns treffen sobald die ersten Briefe gekommen sind.< >Einverstanden< (alle).
>Sorry, ich muss los.< Sakura verabschiedete sich mit einer Umarmung und einen kleinen
Küsschen bei ihren Freundinnen

_____

Die erste Sendung des Zeitungsverlag liegt drei tage später im Briefkasten. DIN-A 5, billiges Braunpapier, versteckt zwischen zwei Briefen und einem Möbelprospekt.
Sakura tastete den Umschlag vorsichtig ab.
Wie viele sind es wohl? Zwei? Drei? Oder auch Acht?
Sie klemmte sich alles unter dem Arm, nimmt ihre Tasche und läuft die Holztreppe hinauf.
>Mein Gott, Fräulein Haruno, so sportlich heute?<
Die 80jährige Dame aus dem ersten Stock kommt ihr mühsam am Stock gehend entgegen.
> Nein, Frau Kasuna (Chiho),aber ich hab es eilig, und außerdem habe ich heute flache Treter an,
da geht es halt etwas schneller.<
Zwei stufen oberhalb blieb Sakura stehen. > Kann ich Ihnen helfen?<
>Nein, sehr liebenswürdig,ich bin doch schon fast unten.<
>Ja,aber ich meine, wenn Sie eine Besorgung oder so etwas haben, ich bringe Ihnen die Sachen
gern mit, ich muss sowieso einkaufen!<
Die alte Dame drehte sich zu ihr um, und mit einem betretenen Gefühl sieht Sakura, dass
sie feuchte Augen hat.
>Das ist sehr nett von Ihnen, darüber wäre ich wirklich froh.<>Ja?< Sakura geht die zwei stufen wieder wieder hinunter. >Jetzt ist es aber schon zu spät, die Läden habe schon geschlossen. Kann ich Ihnen morgen etwas besorgen?<
>Wenn ich Ihnen einen Zettel schreiben dürfte und es keine mühe macht?< Sakura fing an
zulächeln.
>Nein, gewiss nicht, das mache ich gerne. Ich hole den Zettel dann morgen früh ab. Ist Ihnen halb neun zu früh?< >Ach, nein, wissen sie, in meinen Alter braucht man nicht mehr so viel Schlaf.
Der kommt dann von alleine.<
>Aber da haben Sie doch noch Zeit!<
Sakura schaut in das Gesicht vor ihr und überlegt, was diese Frau wohl schon alles

erlebt hat, in Ihren Leben. Die Gesichtszüge verraten frühere Schönheit, doch die Haut ist jetzt sehr faltig,
die hellen Augen haben einen leichten schleier.
Wie sie wohl früher ausgesehen haben? Und warum nennen sie alle im Haus Fräulein? Mit ihren 80 Jahren? Hat sie keinen Mann, war nie verheiratet?
Oder wollte sie etwa keinen Mann? Ging es dieser alten Dame damals so wie ihr heute?
>Ja, dann<, sagt Chiho Kasuna und wendet sich wieder zum Gehen.
> Nein, warten Sie, Frau Kasuna, wollen wir denn nicht einmal ein Gläschen Wein miteinander trinken? Ich würde mich sehr gern mit Ihnen unterhalten.<
>Ach Kindchen, was wollen Sie schon mit einer alten Frau wie mir ?< ><Reden, hören, wie es früher war, wie die Menschen so gelebt haben, was sie dachten, fühlten.<
>Ach so? Das freut mich. Wenn Sie wollen, kommen Sie doch gleich nachher. Ich wollte nur kurz zum Briefkasten.<
>Aber das kann ich doch für sie tun.....< >Ne, Kindchen, lassen sie mal, ein bißchen Bewegung brauchen meine alten Knochen schon auch.<
>Also abgemacht, in eine halben Stunde!< >Ja, gern!<
Seltsam beschwingt läuft Sakura die Treppe hinauf. Oben fällt ihr der Umschlag wieder ein.
So ein Blödsinn, sich für heute Abend zu verabreden. Was ist ihr nur in den Sinn gekommen?
Sie hatte doch Spagetti, einem Glas Rotwein und in aller Gemütsruhe diese Briefe lesen wollen. Sie schließt auf.
Sakura zieht die Schuhe aus, legt den Packen unter dem Arm auf den Tisch, den Aktenkoffer auf den Sessel, geht ins Schlafzimmer, um Bluse und Hose gegen Leggins, dicke Socken und einen
schönen weiten Wollpullover zu tauschen. So, jetzt ist der Abend eingeläutet.
Und jetzt? Die Briefe gleich lesen oder als lese Lektüre vor dem Zugbettgehen aufbewahren?
Als Kind hatte sie die größten Weihnachtsgeschenke zum Schluss ausgepackt, und ihren ersten Liebesbrief trug sie drei Tage lang unter ihren Pullover mit sich herum, bevor sie ihn endlich las. Schaffe ich es noch, die Neugierde auszuhalten? Noch ein bisschen? Sie ist darin Perfektionistin. Sie geht langsam auf den Tisch zu. Zumindest den braunen Umschlag kann sie mal aufreißen. Dann weiß sie wie viele Briefe es sind. Sie fährt mit den Zeigefinger unter den Klebeverschluss und öffnet ihn mit einen Ruck. Zwei längliche Briefe und ein Brief in einen kleinen,fast quadratischen Format fallen ihr entgegen. Sie setzt sich auf die lehne des Sessels und studiert die Handschriften. Der Absender des einen länglichen Briefen scheint sehr stilbewußt zu sein. Oder er setzt sich gern in Szene. Die Anschrift ist schwungvoll mit schwarzer Tinte geschrieben, mit großen ausschweifenden Buchstaben.
Jedenfalls gehört diese Handschrift keinen gewöhnlichen Menschen, befindet Sakura und legt den Brief weg.
Der zweite war mit Schreibmaschine adressiert. Wie einfallslos. Sakura greif zum dritten und letzten Brief . Kleine Druckbuchstaben,mit Kuli geschrieben. Gut, das sagt nicht viel aus. Mal sehen, der Name. Sie dreh den Brief um. Takeru Imaschi. Gut dieser Name gefällt ihr nicht. Auf dem Maschinell geschriebenen Brief Stehen nur die Initialen D.S., damit fängt sie nicht viel an, und der dritte verschweigt seinen Namen.
Der zweite war mit Schreibmaschine adressiert. Wie einfallslos. Sakura greif zum dritten und letzten Brief . Kleine Druckbuchstaben,mit Kuli geschrieben. Gut, das sagt

nicht viel aus. Mal sehen, der Name. Sie dreh den Brief um. Takeru Imaschi. Gut dieser Name gefällt ihr nicht. Auf dem Maschinell geschriebenen Brief Stehen nur die Initialen D.S., damit fängt sie nicht viel an, und der dritte verschweigt seinen Namen.
Du mein Schreck, sie schaut auf die Uhr. Frau Kasuna wird schon warten. Sie schnappt sich eine Flasche Rotwein, greift zu einer Schachtel mit Keksen, Chips wird die alte Dame nicht mögen,nimmt den Schüssel und saust hinunter.

Kapitel 4: 3. Nachtbarin und interessante antworten Teil 2

Chiho Kasuna steht in kunstvoller Schrift auf dem Messingschild unter dem Klingelknopf. Ganz anders als bei ihr oben mit dem selbsgeschriebenen Provisorium., das am Tag des einzugs schnell angebracht wurde und wohl auch die nächsten Jahre noch unverändert hängen wird.
Sakura drückt auf den Knopf. Und auch die Klingeln klingen unterschiedlich. Die hier läutet zart, in Glockentönen, Dreiklang. Bei ihr oben schrillt es einfach laut und erbarmungslos.
Frau Kasuna macht auf.
Sie strahlt, und ihr Gesicht legt sich in tausend Falten.
>Sie ahnen nicht, wie es mich freut, dass Sie mich besuchen. Ich bekomme ja so selten Besuch. Machmal denke ich mir, ich bin schon lebendig begraben.< Sie stutzt. >Aber was sage ich da. Bitte kommen Sie doch herein. Sie müssen ja denken.....<
Sakura folgte ihr in die Wohnung. Sie hat den gleichen Zuschnitt wie ihre, aber sie wirkt völlig anders, wie aus einer anderen Zeit.
Dunkle, Schwere Eichenmöbel, echte abgetretene Läufer auf den langen Gängen, klobige Samtsessel, dicke Samtvorhänge. Überall liegen weiße Spitzendecken, in einer Vitrine stehen
sorgfältig aufgereiht geschliffene Kristallgläser. Und an der Decke hängt ein alter, kunstvoll gearbeiteter Lüster.
>Bitte nehmen sie doch platz.< Frau Kasuna deutet auf einen der schweren Sessel. >Ja, danke.< Sakura fühlt sich auf einmal befangen. Was soll sie überhaupt reden mit der Dame? Sie kann sie doch nicht einfach fragen, wie sie es früher mit den Männern gehalten hat? Auf dem Weg zu ihrem Sessel sieht sie an einer Wand silbergerahmte Schwarz- Weiß- Fotos hängen. >Darf ich?< sie geht darauf zu. Frau Kasuna kommt nach, seufzt. >Ja, das sind die Erinnerungen. In meinem Alter lebt man nur noch in der Erinnerung. Aber das kann ein junger Mensch nicht verstehen.< >Meine Mutter sagt das auch immer, und sie ist erst ende Dreißig.< >So Jung? Ach ja mit ende Dreißig war ich noch in Afrika.< >Sie waren in Afrika?< Sakura war verblüfft. > Was haben sie denn dort gemacht?< Die alte Dame lachte auf. Ein kurzes, echtes, fröhliches Lachen. >Ich habe mein halbes Leben in Afrika verbracht!< >Ehrlich<, staunt Sakura. >Als Missionarin? Oder wie?< >Ja<, lacht Chiho Kasuna, > vielleicht auch ein bisschen als Missionarin, aber weniger für weniger für die Katholische Kirche. Viel eher vielleicht für das Gebot der Nächstenliebe, das ja in der Religion existiert.<
>Das haut mich wirklich um<, sagt Sakura und Schaut sich die Fotos genauer an. >Waren das Ihre Eltern?< >Ja<, und sie zeigt mit ihrem Zeigefinger auf einen kleinen, weißen Fleck: > Und das bin ich. Im gestärkten weißen Kleidchen, damals vielleicht zweijährig. Und das hier sind meine Brüder, meine Schwester, das ist meine Tante. Sind alle tot. Natürlich.< >Und das?< Sakura zeigt auf das verblichene Bild eines großen, Farm ähnlichen Gebäudes.
>Das ist mein Elternhaus. Mein Großeltern haben es 1887 in Deutsch- Südwestafrika gebaut, meine Mutter hat dort einen Deutschen geheiratet, und ich wurde in diesem Haus geboren. Sie wissen ja sicher, dass Deutschland das Land 1884 als Kolonie erworben hatte. Ja, und meine Großeltern waren unter den ersten Siedlern. Kolonialherren nannte man das damals. Ein schreckliches Wort. Aber sicherlich war es

ein Unrecht, Menschen und Land einfach so zu Kaufen. Ich habe später versucht, es mit meinem Beruf wieder ein bisschen gutzumachen.<
>Was sind Sie denn von Beruf?<
>Ärztin. Ich habe mich in Deutschland Ausbilden lassen, was damals für eine Frau sehr ungewöhnlich und hart war.<
>Das ist ja hochinteressant.< Sakura schaut die harmlose alte Frau vom ersten Stockwerk an.
Da kann man mal sehen, was sich hinter so einer durchschnittlichen Menschenfassade alles verbirgt. > Ich habe uns Wein mitgebracht, haben Sie Lust auf ein Schlückchen?<
>Da freue ich mich sehr. Aber ich habe auch eine Flasche hier. Ich hätte Ihnen gern selbst etwas angeboten.<
>Das können wir ja das nächste mal machen>, lachte Sakura und will sich eben von den Bildern abwenden, als ihr ein Foto auffällt. Klein, gelblich, hinter verdorrten Rosen versteckt.
Ein Mann, kaum auszumachen, steht neben einem Flugzeug, einer offenen Propellermaschine.
>War das ein Freund der Familie?<
>Es war ein sehr guter Freund- ein wunderbarer Mensch!<
>Oh,und was ist passiert?< > Hannes kam bei einem Flugzeugabsturz ums Leben, nicht lange, nachdem dieses Bild aufgenommen wurde. Mit dieser Maschine. Es war seine eigene.<
>Das tut mir Leid.< Sakura schaut sich das Foto genauer an. Das Gesicht ist schlecht zu erkennen. Jung, wahrscheinlich verwegen, mit einer Fliegermütze und einem weißen Schal.
>Aber das ist doch schon sehr lange her. Haben Sie denn nie geheiratet?<
>Ich wollte heiraten. Aber das Schicksal hat mir einen anderen Weg gezeigt. Es sollte nicht sein.<
>HMMM. Aber all die Jahre? Sie haben doch sicherlich außergewöhnliche Männer kennen
gelernt?< Chiho geht zu einer Schublade, holt einen silbernen Korkenzieher und nimmt zwei langstielige Gläser aus der Vitrine. >Ach, wissen Sie, Männer waren für mich nie ein Thema.
Für mich waren Menschen interessant. Egal ob Männlein oder Weiblein, Junge und Mädchen.
Und Tiere. Ich habe auch Tiere operiert, junge Kühe auf die Welt gebracht, wenn sie eine Steißlage hatten. Ich habe überhaupt alles gemacht, was mit der Aussicht auf eine bessere Welt zu tun hatte.<
>Dafür bewundere ich Sie sehr. Ich tue eigentlich nur das, was mir gut tut.<
>Ja, Sie sind ja auch noch jung!<
>Ich bin erst 18. Ich denke da haben sie schon viele kranker Menschen um sie herum und eine Menge Verantwortung.<
>Heute sind Menschen ebend anders.< Chiho schenkt ein, die beiden Frauen schauen sich an und prosten sich zu.
>Sie haben ein sehr interessantes Leben, Frau Kasuna.< >Ich hatte ein sehr interessantes Leben, liebe Sakura, ich darf sie doch so nennen? Sie dürfen ruhig Chiho zu mir sagen, das macht alles leichter.<
>Ja, sehr gerne! Zu komisch, jetzt lebe ich schon seit einiger zeit hier in diesem Haus,und zum ersten Mal reden wir wirklich miteinander. Ist das nicht schrecklich?<
>Das ist die zeit Kindchen!<

Wissen Sie, die Zeit ist wirklich seltsam. Also dass eine Frau nach ihrer großen Liebe keinen Mann mehr anschaut, ich glaube Das gibt es heute nicht mehr.<
>Nun, ganz so war es ja auch nicht. Völlig abstinent bin ich nicht geblieben- und übrigens, Sie haben doch auch keinen Mann, oder?<
Sakura nimmt einen Schluck, Kostet. >Hmm, der ist gar nicht schlecht. Schmeckt er Ihnen auch? Ich habe ihn zum Probieren aus der Vinothek um die Ecke mitgenommen. Soll ich Ihnen davon auch welchen besorgen? Ja?<
Chiho nimmt einen großen Schluck und lässt ihn langsam durch die Kehle rinnen. >Mir ist er ein bisschen zu herb. Jetzt, so, angenehm, aber ich nehme doch lieber etwas Lieblicheres.<
>Kein Problem. Wir können ja mal eine Weinprobe veranstalten. Nein, sie habe recht, Chiho, ich bin nicht verheiratet,aber das heißt nicht, dass ich keinen Mann habe.<
<Ja, Ja, ich weiß schon<, sie lächelte verschmitzt, < der große, schlanke junge Mann, der oft spät abends kommt und morgens wieder geht.....<
>Ach, das kriegen Sie mit?< >Ja, nun, ich sagte ja schon, in meinen Alter ist der Schlaf nicht mehr so wichtig..... werden sie heiraten?<
>Ja.....< Sakura überlegte. >Ich weiß nicht, wie ich Ihnen das nun sagen soll- also, wir haben uns getrennt.< >So? Das ist schade.< Sie zögerte und schaute Sakura aus Ihren leicht trüben Augen fragend an. >Oder nicht?< >Nein, eigentlich muss ich Ihnen ehrlich sagen, in letzter Zeit gehen mir Männer fürchterlich auf den Nerv. Am besten ist es wirklich, man hat keinen!<
>Ach so, ich habe mir das nie überlegt. Ich habe Johannes relativ spät kennen gelernt. In Südwest war das nicht so einfach, ich war schon Ende Zwanzig. Johannes war ganz einfach der Mann, den ich wollte, und nachher kam keiner mehr, der für eine Heirat in Frage gekommen wäre.<
>Heißt das....<, Sakura überlegte sich ,ob man mit einer Dame von 80 Jahren überhaupt so sprechen kann, >Sie haben nie mit einem Mann geschlafen?<
Chiho lachte >Natürlich glaubt ihr, früher seien wir total bigott und hinter dem Mond gewesen.
Aber das denkt schließlich jede Generation von der vorhergehenden!<
Sie schüttelt den Kopf:
>der einzige Grund, weshalb man sich Zurückgehalten hat, war doch, weil es keine Pille gab. Was glauben Sie, was damals alles angestellt wurde, nur kein Kind zu bekommen. Natürlich haben wir miteinander geschlafen. Aber was machen Sie nun? Bleiben Sie alleine, suchen Sie sich einen neuen Freund?<

So Leute das wars erst mal.
Würde mich über kommis freuen.
LG
SILVERSTAR

Kapitel 5: 3. Nachtbarin und interessante antworten Teil 3

Nachtbarin und interessante antworten Teil 3

>Haben sie eine Tageszeitung da, Chiho?< >Ja, natürlich. Warum?< >Darf ich sie mal holen?< >Sie liegt in der Küche auf der Anrichte, dort der Raum.< >Danke, ich weiß, wo die Küche ist, ich bin gleich zurück.< Nach einer zeit kommt Sakura zurück, schlägt sie auf und hält Chiho die anzeige unter die Nase. >Da, hier sehen Sie, wie mein nächster Mann aussehen soll!< >Tut mir leid, ich sehe überhaupt nichts. In der Küche, neben der Zeitung, liegt auch meine Lesebrille- wenn Sie die noch …..?< >Aber klar!< Sakura springt auf, läuft raus und fühlt sich fast wie ein kleines Mädchen, das der Mutter einen Streich beichtet. Chiho setzt sich die Brille auf und liest die Anzeige aufmerksam. Sie ließt sich Zeit. Sakura sitzt ihr gespannt gegenüber und nippt an ihrem Glas. >Das haben Sie geschrieben?< >Ja! Wie finden sie es?< >Ungeheuerlich!< Sakura stutzt. >Ungeheuerlich schlimm?< >Ungeheuerlich gut. Phantastisch. Auf so etwas wäre ich ja nie gekommen?< Sie lacht aus vollem Hals. Sakura lacht mit. Erst leise, dann lachten beide laut. >Oh, mein Gott, ist die Welt verrückt. Haben Sie Antwort bekommen?< >Ja, schon, aber noch nicht gelesen!< >Nicht? Nun, weshalb denn nicht?< >Ich bin noch nicht dazu gekommen- ich habe die Briefe erst aus dem Kasten gezogen,als ich Sie im Treppenhaus traf.< >Und da haben Sie es geschafft, zu mir zu kommen und die Briefe liegen zulassen?< >Hab ich. Sie waren mir einfach wichtiger!< >Das ist schön, aber meinen Sie nicht, es wäre Zeit, sie zu öffnen?< >Sie meinen.....?< >Wenn sie sich nicht geniert...< >Mich? Ach nein, weshalb denn. Eine prima Idee, ich bin gleich zurück!< >Und ich richte uns solange ein paar Schnitten.< Chiho studiert die Handschriften und kommt zu dem gleichen Schluss wie Sakura. Zunächst einmal sollte der maschinell adressierte Brief geöffnet werden. Vor Sakura liegt ein silberner Brieföffner, und sie schmunzelt über Chihos dezenten Stil. Das Herrenhaus steckt ihr also doch in den Knochen. Sie öffnet den Umschlag und zieht einen mit Maschine geschriebenen Brief heraus. >Also man schreibt doch keinen persönlichen Brief mit der Schreibmaschine<, entrüstet sich Chiho. >Liegt ein Bild dabei ? < Sakura fasst mit den Fingern nochmals in den Umschlag. Tatsächlich. Ein Herr, schätzungsweise 50 Jahre alt, kniet mit seinem Boxerhund im Gras vor einem Einfamilienhaus.>Hm, die haben irgendwie Ähnlichkeit, die beiden<, sagt Chiho nüchtern und Sakura prustet vor lachen. >Das halte ich ja nicht aus. Klar, man sagt ja, Hunde und Herrschen werden sich im Laufe der Jahre immer ähnlicher, genauso wie Ehepaare! Darauf müssen wir anstoßen.< Sie trinken, Chiho schenkt nach, reicht ihr den mit vier Broten belegten Teller und fragt : >Was steht denn darin?< Sakura beißt in eines der beiden Schinkenbrote, nimmt nochmals einen Schluck, Greift nach der bereitgelegten Serviette aus gestärktem, weißen Leinen und beginnt zu lesen:

Liebe, Verehrte Dame!

Sie sprechen ein Problem an, über das ich noch mit niemandem zu reden wagte. Vielleicht ist meine Hündin Amoritta die einzige, der ich manchmal von meinem Kummer erzähle. Es ist nicht, dass es nun den Mann ausmacht, ob er kann oder nicht, aber es ist schwer, damit fertig zu werden, wenn er nicht kann. Vor allem dann, wenn man alleine steht wie ich, einen gepflegten Freundeskreis hat und immer wieder gefragt wird, warum man nicht mit einer Frau zusammen ist. Aber welche Frau würde

ich schon genügen? Welche will einen Eunuchen wie mich haben? Ich kann doch keiner Frau beim ersten mal sagen, dass ich nicht kann. Und ich habe es auch immer wieder probiert, geglaubt, es läge vielleicht an der Frau. Jetzt weiß ich, eine Frau wie Sie sind der Engel, auf den ich gewartet habe. Ich bitte Sie schreiben sie mir zurück, rufen sie mich an, treffen wir uns. Ich wäre der glücklichste Mensch. Mit besten Wünschen. Ihr Koga Sanao.

Sakura blickt auf. Chiho hat den Kopf schief gelegt, nimmt einen Schluck. >Ein Jammerlappen. In Afrika würde so einer zu nichts taugen!< Sakura lacht: >Vielleicht gibt es in Afrika keine Impotenz?< >So genau habe ich das nicht nach geprüft. Die Leute, die zu mir kamen, hatten andere Probleme. Furunkel, durch schnittene Sehnen, gebrochene Beine, eiternde Wunden...< >Danke, wollen wir den nächsten Brief lesen?< >Ja, also den legen wir mal zu Nein. Oder bin ich voreilig? Was meinen Sie, Sakura?< >Wir legen Ihn zu Nein- nein!< >Gut, weiter!< Sakura öffnet den quadratischen mit den Blockbuchstaben auf.

Hey Girl,

ich weiß zwar nicht, warum du mich retten willst, aber red nicht lange: tu`s. Ich habe seit zwei Jahren Probleme. Nachdem ich meine Lebensgefährtin mit meinem besten Freund erwischt habe, wollte ich es ihr noch mal so richtig zeigen und das wars dann auch. Mein Psychotherapeut sagt mir, ich hätte den Schock nicht überwunden.Und klar ist, wenn`s wirklich ein Schock war, was ich nicht glaube aber na ja, gut, dann werde ich ihn alleine auch nicht überwinden.Also, schwing dich auf, schöne Entfesselerin und eile zu mir. Ich bin der Impotente Mann fürs Leben und mit deiner Hilfe hoffentlich auch bald wieder fürs Bett. Ruf an, melde dich, ich freu mich auf dich, Dein Kabuto Senjo.

Chiho Blickt auf, Sakura lässt den Brief sinken. >Muss ich mir das antun? Der hat ja wohl alles falsch verstanden. Er will, dass ich ihn rette? Ja, wer bin ich denn? Werde den einen los, um bei dem anderen Aufbauarbeit zu leiste? Das wäre ja hirnrissig, das müssen Sie doch zugeben, Chiho!< >Absolut! Ist kein Bild dabei?< Sakura schüttelt den Briefumschlag. >Auch noch feige, der Herr Romeo. Es wird schon seinen Grund gehabt haben, weshalb seine Freundin mit seinem Freund geschlafen hat. Wahrscheinlich fährt er Manta und hat einen silbernen Ring in der Nase.< >Was?< >Na ja, nicht ernst nehmen, Chiho aber ad accta oder?< >Ganz weit weg!< >Na gut, dann der letzte. Hoffentlich ist der was, sonst war das ganze Spektakel umsonst!< >Es kommen sicher noch Zuschriften und außerdem so eine Anzeige lässt sich ja auch wiederholen!< >Meinen Sie ehrlich?< >Na klar, Sie sind doch nicht der Typ, der leicht aufgibt?< >Normalerweise nicht, stimmt. Also, jetzt Herr Unbekannt, die letzte Hoffnung.< Sakura öffnet den Brief langsam und vorsichtig, nimmt einen schnellen Schluck aus den Glas und zieht dann einen handgeschriebenen Brief heraus. >Der Mann hat Stil <, nickt Chiho anerkennend. >Eben nicht<, lacht Sakura. >Wie??????< >Er hat eben keinen Stiel mehr- entschuldigen Sie, es war ein blöder Witz- also jetzt geht es los:

Liebe Inserentin, ich musste erst einmal überlegen, ob diese Anzeige ernst gemeint ist oder nicht.

Dann dachte ich, mit so etwas macht man keine Witze welche Frau bei klaren verstand sucht schon einen impotenten Mann, wenn sie keinen haben will?Also: Ich bin seit etwa fünf Jahren impotent und ich habe mich damit abgefunden. Ich gleiche dies mit Sport, mit netten Abenden unter Freunden, mit besuchen im Theater oder in der Oper aus. Ich lebe gern und muss gestehen, dass ich für mein Leben einen recht großen

Aufwand betreibe. Vielleicht ist das meine kleine Macke, aber dies sollten Sie selbst herausfinden. Ihre Anzeige hat mir gut gefallen, ich bin ein klarer „Männerkopf“, aber nicht nur Kopfmensch sondern auch für alltäglichen Dinge des Lebens zu haben und zu gebrauchen. Ich würde mich freuen, Sie kennen zu lernen. Ein Foto liegt bei, ich bin Schlank, 188 groß, 86 Kilogramm schwer, 30 Jahre alt, Nichtraucher, Tier- und Weinliebhaber. Gönnen Sie mir die Freude, Sie demnächst auf ein Glas Wein einzuladen, Ihr Sasorie Akasune

_____ Hi ich hoffe das euch mein Neues Kapi gefällt. Ich freue mich über jede Kommi.
Eure Silverstar

Kapitel 6: Erstes treffen Teil 1

"Also, das hört sich doch richtig gut an!" Chiho hat sich vorgebeugt.
"Zumal dieser Name für ihn spricht. Ich kannte auch einmal einen Akasuna aber das ist lange her. Darf ich mal das Foto sehen?"
Sie zieht ihre Brille etwas nach vorn, mustert das Bild, das Sakura ihr reicht:
"Er sieht gut aus, leider ist er etwas zu jung,sonst könnte er mir selbst noch gut gefallen."
"Ist das wahr? Wir könnten ja eine Anzeige für Sie aufgeben!"
Sakura kommen die tollsten Ideen. Sie sieht es bereits vor sich:
Rassige 80erin sucht wackeren
Lebensgefährte,
oder so ähnlich. Sakura schaut sich das Foto selbst nochmals an. Ein Männergesicht äußerst hübsch,
kurze rote Haare voller Mund, braune Augen.
"Der Mann ist doch nicht Impotent. Das gibt`s doch nicht", sagt Chiho und schüttelt den
Kopf.
"Ich habe mir Impotente Männer wirklich immer anders vorgestellt!"
"Wie denn?" Sakura nimmt das Foto zurück und betrachtet es eingehend.
Gefällt er ihr? Spricht er sie an? Sie spürt nichts. Muss sie ja auch nicht, sagt sie sich dann,
Schließlich kommt es darauf jetzt nicht an!
"Nun, also ehrlich, ich weiß auch nicht. Ich habe mir ja auch noch nie Gedanken darüber gemacht..... anders, eben!"
"Aha", lacht Sakura,
"und was meinen Sie? Kennenlernen?"
"Ja, aber sofort! Auf den Ja-Ja-Packen!"
"Alles klar Chiho. Ich werde Ihnen alles erzählen!"
"Was heißt hier erzählen. Bringen Sie ihn doch einfach mit!" Nun muss Sakura doch lachen.
"Das ist ja zum Schießen. Bisher dachte ich immer, Sie seien so ein stilles Mäuschen, vielleicht mal
von einem Mann sitzen-gelassen worden, dann Lehrerin bis 65 und danach nichts mehr, und heute
Abend erfahre ich, dass sie Kolonialherrin waren, als Buschärztin arbeiteten und wahrscheinlich auch noch den Flugschein haben oder?"
"Es geht in Afrika gar nicht anders, wenn man helfen will!"
"Sehen Sie und jetzt wollen Sie mir auch noch meine impotenten Männer wegschnappen. Das habe ich davon!"
"Ist in Ordnung. Ich schreibe Ihnen jetzt den Einkaufszettel. Dann muss sich Herr Massume nicht immer her bemühen.
Der alte Herr ist auch schon über 60."
"Tss", Sakura schüttelt den Kopf.
"Massume! Mich wundert nichts mehr. Ehrlich, heute Abend
bin ich gegen alle Überraschungen gefeit!"
"Auch dagegen, dass vor etwa einer halben Stunde ihr Freund nach oben gegangen ist

und
vermutlich gar nicht impotent auf Sie wartet?"
"Wie, woher wissen Sie das?"
"Ich kenne doch seinen Schritt. Er Läuft immer leise und schnell -eben wie ein Mann voller Erwartungen."
"Na, die erfülle ich ihm jetzt ganz schnell. Er fliegt nämlich postwendend raus. Ist sowieso schon
eine Frechheit, einfach so auf zu kreuzen. Da kann er den Schlüssel gleich hier lassen."
Chiho schreibt einige Dinge auf den bereitgelegten Block und schiebt den Zettel zu Sakura hinüber.
"Seien Sie nicht zu hart mit ihm- wissen Sie, er ist ja auch nur ein Mann!"
Sakura nimmt ihre drei Briefe und den Einkaufszettel, drückt Chiho links und rechts einen Kuss auf die Wange.
"Danke für den Rat und es war schön, Sie kennen gelernt zu haben. Sie sind eine wahre Bereicherung!"
"Das freut mich sehr, vielen Dank für alles und wenn Ihr Freund überhaupt keine Heimat mehr hat schicken Sie ihn herunter!"
Sakura fing an zu lachen.
"Ich muss Sie wohl wirklich im Auge behalten!"
Bis Sakura oben ist, hat sie sich einige markante Sätze überlegt. Sie ist gut gelaunt, beschwingt,
der Abend mit Chiho hat ihr Spaß gemacht.
Auf eine Diskussion mit Sai hat Sie überhaupt keine Lust. Eher, noch ein bisschen zu träumen, den Brief von Sasori Akasuna nochmals zu lesen, sich vorzustellen, was er wohl für ein Mann sein mag. Sai passt überhaupt nicht mehr in ihre neue
Welt. Sie schließt auf, geht betont laut hinein. Das Wohnzimmer ist leer. Mit einem ärgerlichen
Aufwallung geht sie ins Schlafzimmer. Er wird doch nicht die Dreistigkeit haben.... aber da ist er
auch nicht. Sie schaut in die Küche, ins Bad, nichts.
Selbst die Klinke zur Toilettentür drückt sie herunter. Chiho muss sich geirrt haben, denkt sie und geht ins Wohnzimmer zurück. Gott sei Dank.
Da sieht sie auf dem Tisch ein weißen Umschlag.
Das hatte sie vorher übersehen. Sie reißt es auf. Ihr Wohnungsschlüssel liegt drin
und eine von Ulli Stein gezeichnete Postkarte. Zwei Mäuse sitzen sich auf dem Bett gegen über,
die eine hat sich ein Präservativ über die lange Schnauze gezogen und sagt zur anderen:
"Liegt keine Gebrauchsanweisung dabei?"
Sakura lacht. Sie mag die Karten von Ulli Stein.Auf die Rückseite hat Sai geschrieben: Solltest Du doch wieder einen Mann brauchen, melde Dich einfach. So wie ich dich kenne, wird es bald sein. Ich habe Dich sehr geliebt und liebe dich noch immer. Aber ein Impotenter nimmt mir zumindest nichts weg, das beruhigt mich.
Also lebe Dich aus und give me a call, wenn der Spuk vorbei ist. Ich umarme Dich, Sai.
Hmm, denkt Sakura, Sai wirbelt ihre Gedanken durcheinander. Sie hätte sich jetzt so gern auf Sasori konzentriert und da mischt sich Sai wieder ein und singt das Hohe Lied der Sexualität.

Hoffe es hat euch gefallen!!!

Fortsetzung Folgt.
Würde mich über weitere vorallem viele Komis Freuen.
LG eure Silverstar
v
/\
\/
" "

π ŕ Ϛ ς ψ

Kapitel 7: Erstes treffen Teil 2

Gespannt sitzt Sakura auf der Straßenterasse des kleinen Cafes. Sie ist vorhin nochmals bei der Zeitung gewesen und hat nach weiteren Zuschriften gefragt. Die würden ihr doch sowieso zugeschickt, war die Auskunft. Aber Sakura wollte sie gleich mitnehmen. Wer weiß, wie lange die Post braucht. Also stand die Frau mißmutig auf.
Vier riefe waren es.
„So viel?“ Sakura war erfreut. Ihre Gesprächspartnerin zuckte die Schultern.
„Seien Sie doch froh, dass ich sie abhole, so haben Sie Porto gespart“ sagt Sakura gutgelaunt.
„Ist nicht mein Geld“,erwiderte die junge Frau.
„Auch `ne einstellung!“ nickte Sakura beifällig. „Bravo!“, drehte sich um und ging.
Die 4 Briefkuverts hat Sakura vor sich auf dem Cafetisch liegen und studiert sie. Aber nicht mehr ganz so interessiert wie gestern die ersten drei. Und vor allem auch etwas abgelenkt, denn sie hat sich mit Sasori verabredet. Am Telefon hatte er sehr sympathisch geklungen. Angenehme Stimme, gewählte Sprache undtrotzdem spontan witzig.

_____flashback_____
Sie würde als Erkennungszeichen ein rotes Kleid anzihen, erkläärte sie ihm und außerdem gab sie eine kurze Beschreibung von sich.
„Warum suchen Sie einen impotenten Mann?“ wollte er zum Schluß noch wissen.
„Weil ich von potenten Männern die Nase gestrichen voll habe“, gabsie zur antwort.
„Also dann bis Montag. Ich freue mich.“ „Ja, bis Montag.“
_____flashback ende_____

Ein dunkelblauer Jaguar fährt langsam an dem Cafe vorbei. Sakura versucht, unauffällig etwas zu erkennen, was aber nicht gelingt,da die Scheiben dunkel getönt sind.
Erwarte nicht das Tollste, ruft sie sich selbst zur Ordnung. Trotzdem gibt sie Ihm, mit Parkplatzsuche etwa 5 Minuten bis er hier erscheinen müsste. Und tatsächlich.
Ihr Irish Coffee wird eben serviert, da geht ein einzelner Herr durch die Tischreihen. Sie erkennt ihn sofort.
Groß, Schlank, die roten Haare und das äußerst hübsche Gesicht. Das ist er, Sasori Akasuna.
Einige Damen sahen ihm mit verstohlene Blicke hinterher.
Sakura grinste. Wenn ihr wüstet..... Aber nun ist sie doch aufgeregt. Er sieht gut aus.
Eine Erscheinung die den Mann von Welt verrät. Erfahren, erfolgreich, selbstbewusst.
Fast tut es Sakura Leid das er impotent ist. Überhaupt ist es ein komisches Gefühl, einen Mann
zu Daten und diesen kleinen Hintergedanken anz auszuschließen. Reiß dich zusammen, Sakura Haruno sagt sie zu sie. Dies ist mal einer der nicht mit dir ins Bett will! Ist doch toll!
Sie hebt den Arm und winkt.
Er sieht es, nickt ihr von weitem lächelnd zu und steuert ihren Tisch zielstrebig an.
Sakura wird flau im Magen. Was soll ich überhaupt mit ihm reden?
„Sasori Akasuna, guten Tag“

„Sakura Haruno, guten Tag, Herr Akasuna bitte setzen Sie sich doch!
Sie geben sich die Hände, Sasori nimmmt ihr gegenüber platz.
„Es ist das erste mal, dass ich mich unter solchen Bedingungen mit einer Frau treffe“, sagte er und schüttelt den Kopf.
„Ich bin noch ganz erstaunt über mich selbst!“ „Ja?“ lacht Sakura.
„Das kann ich mir vorstellen: Ich bewundere Ihren Mut!“
„Nun, nachdem ich Sie gesehen habe und weiß ,dass Sie durchaus zu der zivilisierten Sorte Mensch gehören, bin ich froh darüber.“ „O Gott- was haben Sie denn erwartet?“ Er zögert kurz.
„Ich weiß nicht recht, vielleicht ein zahnloses Wesen, grau im Gesicht und Haare auf der Brust!“
„Ha.“ Sakura greift zu Ihren Irish Coffee, zieht an dem Röhrchen, schaut ihn dabei verschmitzt lächelnd an. „Ich glaube,“ sagt sie und zieht noch mal, „bei dem Vergleich kommt so ziemlich jede Frau gut weg!“ „Aber Sie besonders!“
„Danke ich nehm`s als Kompliment!“
„Es ist die Wahrheit. Und das macht mich natürlich stutziger. Denn bei einer häßlichen Frau hätte ich verstanden, daß sie das Suchen nach einer intakten Beziehung aufgegeben hat. Aber Sie?
Vorallem Sie sind noch jung!“
„Suchen Sie nach dem berühmten Haken?“
„Irgendwie, wahrscheinlich schon,“sagt er und winkt dem Kellner.
„Es gibt keinen. Ich habe es Ihnen ja schon am Telefon gesagt. Ich such ganz einfach einen Mann, der phantasievoll ist, gern gute Gespräche führt, der Spaß am Leben hat und der nicht nur von morgens bis abends das eine im Sinn hat. Das kann einem nämlich ganz schön auf die nerven gehen.“
„Guten Tag der Herr, was darf ich Ihnen bringen?“ Der Kellner stört Sakuras Gedankengänge. Sie war eben so schön in Fahrt.
„Das selbe wie die Dame bitte. Und einen Erdbeerkuchen. Haben Sie Erdbeerkuchen?“
„Ja, aber jetzt ist Pflaumenzeit und ich könnte Ihnen auch einen wunderbar frischen Pflaumenkuchen anbieten.“
„Mag sein, danke ich bleibe aber doch lieber bei Erdbeeren. Ich darf doch annehmen, dass die auch frisch sind?“
„Ja, ja sicherlich der Herr, natürlich. Wird gleich serviert.“
Sakura beobachtet Sasori. Keiner der sich etwas aufdrängen läßt. Und keiner der leicht nervös wird.
Die Hände , langfingerig und sehr gepflegt, liegen ruhig auf dem Tisch, er macht durch und durch den Eindruck eines Mannes der immer alles unter Kontrolle hat. Und ausgerechnet ihm spielt die Natur einen Streich. Oder wer weiß vielleicht gerade deshalb?
„Gut.“ Er blickt sie wieder an, voll in die Augen wie ein Mann der ein Frau ganz schnell verführen will.
„Sie mögen mit all dem recht haben. Aber meinen Sie nicht, dass dann auch bei Ihnen zwischendurch mal der Wunsch nach einem ebenbürtigen Partner kommt? Was würden Sie da machen? Fremdgehen?“ Fremdgehen? Das ist für Sakura in diesem Zusammenhang ein seltsames Wort.“
„Ja,“ bekräftigte er. „Würden Sie sich fürs Bett einen anderen Partner suchen?“
„Darüber habe ich noch nicht nachgedacht,“ weicht sie aus.
„Na, sehen Sie das sollten Sie aber. Denn stellen Sie sich vor, Impotente haben auch Gefühle. Wenn Sie meine Freundin wären und würden trotzdem mit einem anderen

Mann ins Bett gehen, würde mich das sehr verletzen."
Sakura wird es unbehaglich. So bis in die letzte Konsequenz hat sie sich das nicht überlegt. Und es stimmt schon, so dann und wann wollte sie es eigentlich nicht ausschließen. Das hatte Sai völlig richtig gesehen.
„Sie sind sich da nicht sicher?" sagt er, die Augen leicht zusammengekniffen. Wegen der tiefstehenden Herbstsonne, oder weil er ein etwas kritischer Zeitgenosse ist? Sakura kann es nicht einschätzen.
„Vielleicht sollte man sich ja auch erst ein bisschen besser kennenlernen," versucht sie die Situation zu retten.
„Nein, Sakura. Sie müssen sich zuerst sicher sein, was Sie wollen. Ich möchte mich nicht in Sie verlieben, um nachher festzustellen, dass Sie mir nur das Herz aufreißen."
Er schaut sie an. Sakura sucht eine passende Antwort. „Und zum Verlieben sind Sie," fährt er fort.
„Danke.Sie aber auch!"
„Nett von Ihnen. Aberich mache Ihnen einen Vorschlag. Wir unterhalten uns nun ein bsschen über Gott und die Welt, trinken unseren Irish Coffee und essen Kuchen möchten Sie übrigens auch einen? Keiner? Nein? Auch keinen frischen Pflaumenkuchen?
Und dann trennen sich unsere Wege. Sobald Sie sich Klarheit über das verschafft haben, was sie wirklich wollen, rufen Sie mich an. So einfach ist das!"
Sakura nickt nur. Ihr fällt beim besten Willen nichts ein. Ihm jetzt zu besteuern, dass sie überhaupt im Leben mit keinem Mann mehr schlafen will, wäre auch nicht korrekt.

Sorry das das Kap. solange gedauert hat.
Da ich letzte zeit wenig zeit hatte wegen der Ausbildung.
Hoffe das es euch gefällt. Würde mich über viel Komis freuen.
LG
eure Silverstar

Kapitel 8: Gespräch mit Chiho

Zwischendurch mal, mit dem einen oder anderen, warum nicht?
Aber, da hat Sasori recht,sie hat das alles zu wenig durchdacht. Oder der Typ da sieht es zu eng. Das wird`s sein. Ist doch eigentlich klar, dass keine Frau einem impotenten Mann fürs Leben treu sein kann. Das Gespräch zieht sich mit Belanglosigkeiten über Irish Coffee und Kuchen hinweg und sie gehen noch gemeinsam zum Parkhaus.Tatsächlich, hat sie es doch gewusst. Der Jaguar gehört ihm. Passt zu ihm. Beide haben etwas von englischem Landadel.
Sie verabschieden sich sich mit kräftigem Händedruck. Im Auto schaltet sie das Radio an.
Der ist viel zu straight, sagt sie sich. Der ist so gerade, dass bei ihm zu Hause sicherlich kein Buch schief steht.Wahrscheinlich lebt er in einem Schloß. Und ich müsste dann immer adrett im Kleidchen neben her tanzen und die perfekte Gastgeberin spielen.
Ne, das schenke ich mir.
Sie fährt in ihre Garage, das Garagentor steht offen welch Wunder und langsam über die Straße.
Mit den hohen Absätzen versucht sie immer genau die Pflaster- Steinmitte zu treffen und bloß nicht in die Fugen zu geraten. Kopfsteinpflaster ist für Sakura das typischste Zeichen für Männerherrschaft im Städtebau. Wenn Sportwagenfahrer gegen Städte Recht bekommen, weil sie mit ihren tiefer gelegten Autos in verkehrsberuhigten Zonen an den hohen Schwellen hängen geblieben sind, was würden den Herren Bürgermeister erst blühen, wenn ihnen Tausende von Frauen ihre aufgerissenen Absätze auf die polierten Schreibtische werfen würden?
Die Städte wären bankrott! Sind sie ja sowie so, denkt Sakura blickt hoch und sieht Chiho am Fenster.
Sie winkt ihr zu und gestikuliert dass sie gleich vorbeikommen würde.
Kaum dass Chiho`s Tür hinter ihr ins Schloss gefallen ist und sie in dem Wohnzimmer aus längst vergangenen Zeiten steht, bricht es aus ihr heraus
„Es war eine totale Niederlage! Chiho, ich habe mich saublöd benommen!“
„Gott, Kindchen was ist denn? Das Treffen mit Sasori Akasuna?
Sakura lässt sich aufs Sofa sinken und ist den Tränen nahe.
„Können Sie sich es sich vorstellen? Ein Mann wie aus den Bilderbuch und impotent? Ist das nicht furchtbar?“
Chiho stellt zwei Weingläser auf den Tisch. „Aber Sie wollten es doch so, Sakura!“
Sakura sieht die Weingläser und winkt ab. „Aber so nicht. So wollte ich es nicht- Chiho, ich kann heute keinen Wein trinken. Hätten Sie Selters da?“
„Oh, das muss ja ganz schlimm gelaufen sein. Wollen Sie erzählen?“
Sakura schaut auf und nickt: „Dazu bin ich ja schließlich hergekommen! Ich fühle mich so, ich weiß nicht so halb wertig. So, als sei dieser Sasori der ganze Mann und ich die halbe Frau. Er hat mich hingestellt wie ein kleines Schulmädchen, das irgend etwas erzählt, was es nicht richtig weiß. Und das schlimme ist, Chiho er hatte recht!“
„Was ist er denn für ein Mann, dieser Herr Akasuna?“
„Es ist schwer zu erklären, Chiho. Er ist sicherlich ein Mann, wie jede Frau ihn wünschen könnte.
Aber ich glaube, er ist auch verdammt schwierig. So ein Mimöschen, ich glaube, er hört das Gras wachsen.“

„Vielleicht ist er durch seine Impotenz so geworden!“
„Herr je, hoffentlich haben nicht alle solche Probleme. Das kann ja stressig werden!“
Und dann erzählt Sakura ausführlich von ihrem Treffen. Chiho nickt und meint zum Schluss, dass sie diesen Mann gut verstehen könne.
„Ja,“gibt Sakura ihr recht.
„Aber was soll ich denn machen? Ich kann doch nicht dafür garantieren,dass ich mich niemals mehr sexuell abreagieren will. Schließlich bin ich ja nicht impotent!“
„Wohl wahr. Aber wenn Sie zwischen potent und impotent wählen und impotent vorziehen, müssen Sie auch dazu stehen!“
„Ich glaube, Chiho ich gehe jetzt hoch, nehme ein Bad, lege mich ins Bett lese die neuen 4 Briefe und denke über mich nach!“
„Es sind neue Zuschriften da?“
„Ja, ich werfe sie Ihnen morgen früh in den Briefkasten oder besser- ich lege sie Ihnen vor die Tür!“
„Unter den Schuhe -Abstreifer. Man kann ja nie wissen!“
„Ja,“ und Sakura gute Laune wagt sich wieder etwas hervor, „das wäre was, wenn Frau Dohan von nebenan die Post lesen würde. Die würde die Welt nicht mehr verstehen....“
„Stimmt. Die würde wahrscheinlich die entgegengesetzte Anzeige aufgeben- oder glauben Sie vielleicht, der Herr Dohan taugt noch viel?“
„Tja,“ erwidert Sakura im Gehen, „die Welt ist halt verdreht. Wie man s auch hat, ist es verkehrt!“

HI
Hier ist ein neues Kapi.
Hoffe es gefällt euch.
LG
Silverstar

Kapitel 9: Telefonat mit "SHISUI KIMURA" =-D

Der zweite Brief spricht Sakura an. Der erste war derart voller Schwülstiger Anspielungen,
dass sie ihn nicht einmal zu Ende gelesen hat. Der zweite Schreiber wirkt sehr jungen haft und frisch. Er schreibt so euphorisch, dass den Eindruck vermittelt, das Geilste, was man einem Mann je wieder fahren könnte, sei die Impotenz.
Sakura hat sich einen Tee auf gebrüht und sitzt mit angezogenen Beinen schräg auf der Couch.
Sie nippt am heißen Tee und beißt in ein belegtes Brötchen, das sie sich am Nachmittag noch gekauft hat. Hoffentlich kann er kochen, denkt sie dabei. Shisui Kimimura, die Telefonnummer steht darunter. Auch der Name gefällt ihr gut.
Kurz entschlossen greift sie zum Telefon, das vor ihr auf einem kleinen Beistelltisch steht und wählt die Nummer.
„Kimimura“
Eine Frauenstimme. Ach du meine Güte, ist er etwa verheiratet?
Instinktiv legt sie wieder auf. Ihr Herz schlägt bis zum Hals. Das ist auch nicht die feine Art, einfach aufzulegen, ohne sich gemeldet zu haben, sagte sie sich.
Ihre Gedanken jagen durcheinander. Kann es sein daß ein Impotenter Mann verheiratet ist?
Natürlich! Und auf ihre Anzeige antwortet? Warum nicht? Sie war, trotz ihrer verbindung
zu Sai, ja auch manchmal versucht gewesen, auf besonders ansprechende Anzeigen zu antworten. Sie hat es nie getan aber das ist schließlich eine andere Sache.
Warum gibt er dann die Telefonnummer an? Postfach wäre in diesen Fall sinnvoller gewesen!
Sie nippt am Tee. Was mache ich jetzt nur? Das Brötchen ist schon fast verschwunden, automatisch aufgegessen. Sie greift beherzt nochmal zu Telefon.
Es meldet sich wieder die selbe stimme.
„Kimimura“
„Guten Tag, entschuldigen sie, ich hätte gern Herrn Kimimura gesprochen.“
„Shisui ?“
„Ja, wenn es möglich ist?“
„Sicher ist es möglich, wenn zufällig da sein sollte, einen Moment bitte!“
Sakura hört, wie sie nach Shisui ruft, hört eine schwache Männerstimme,
dannist die Frau wieder am Apparat:
„Er ist da, ich verbinde.“ „Vielen Dank“, antwortet Sakura, aber die Leitung ist schon unterbrochen
Eine Männer Stimme meldet sich.
„Kimimura?“
„Hier ist Sakura Haruno, guten Abend, ich wollte Sie so spät eigentlich nicht mehr stören...“
„Wenn Sie mir mal verraten, wer sie sind, tun Sie`s vielleicht nicht...“
„Ach ja, klar, mein Name sagt ihnen ja nichts, Sie haben auf meine anzeige geantwortet!“ Kurze Pause.
„Ach ja, jetzt ist alles klar!“
Wieder eine Pause und Sakura überlegt, was sie nun sagen könnte.

„Ich dachte, ich melde mich gleich mal...“,zu blöd, denkt sie sich, fällt dir nichts besseres ein. „Das ist nett“
Wieder Pause. Jetzt wird es Sakura langsam lästig. Dann kommt ihr eine Idee.
„Sind sie nicht alleine? Können sie nicht reden?“
„Schlecht ja!“
Also doch verheiratet, denkt sie und verwünscht, überhaupt angerufen zu haben. „Aber wir
können uns treffen“, sagt er. Sakura war völlig überrascht. „Ja? Wann?“
„Heute noch, wenn Sie Lust haben.!“ „Heute?“ Sie schaut an sich hinunter, „Ich liege aber schon im Feierabendlook auf der Couch.“
„Sagen Sie bloß, Sie sind eine, die sich immer zurecht machen muss?“
Na eigentlich schon, denkt sie.“Nein, eigentlich nicht!“
„Wo liegt dann das Problem?“
Sie will nun nicht auch noch auf der Uhrzeit herumreiten, schließlich hat sie ja angerufen:
„Wo meinen sie denn?“
„Am besten komme ich bei Ihnen vorbei, dann brauchen sie sich nicht groß umziehen.“
„Ach Ja.“ Passt mir das nun, oder passt es mir das nicht? Eigentlich nicht! Ein frender Mann?
„Wann den?“ fragt sie. „Gleich, sagen sie mir nur Ihre Adresse....“
„Zur Zinne 7.“
„Das ist mitten in der Alt Stadt, stimmt`s?“
„Ja, um die Ecke von Laguna, einem Italienischen Restaurant, wenn Sie das kennen!“
„Alles klar, bin gleich da!“ Es knackst.
Sakura legt den Hörer auf.

Sorry das es so lange gedauert hat. Aber in den letzten Monaten ging es schlecht.
Erst musste ich sehr viel arbeiten und dann war ich auch eine ganze weile
Krank.
Aber jetzt geht es wieder Weiter..
LG
eure Silverstar

Kapitel 10: Der Besucher

Der Besucher

Dann springt sie auf, saust ins Bad, legt sich ein leichtes Make up auf, nimmt helle Jogginhose und ein gleichfarbigen weiten Pulover aus dem Schrank und zieht sich schnell um.
Der Pulover eine überlappenden Ausschnitt, sehr sexy. Sie zupft ein bisschen daran, dann schüttelt sie den Kopf über sich selbst. Alte Gewohnheit..
Es geht doch wirklich nicht darum, dass er sie anziehend findet. Er soll sie nett finden. Und sie ihn auch. Das ist alles.
Sie läuft in die Küche und schaut in den Kühlschrank.
Was könnte sie Ihn nur anbieten.
Sekt, Bier, Sprudel und O-Saft, das reicht. Mit etwas Essbares sieht es schlecht aus.
Aber essen kann man auch wo anders.
Einfach abwarten was er möchte. Sakura geht zum Telefon und wählt 56787.
„Chiho, stellen Sie sich vor ich bekomme besuch!“
„Ja, wen den?“
„Verzeihung, habe ich sie geweckt? Es ist schon Spät.“
„Nein, Sie wissen doch, alte Menschen wie ich....“
„Ja, Ja, ich weiß“, unter bricht Sakura sie,
„aber stellen sie sich vor ich habe einen angerufen und der kommt jetzt noch!“
„Wer denn?“
„ Shisui Kimimura. Ich hätte Ihnen den Brief morgen hingelegt, Sie haben ihn noch nicht gelesen.“
„Ach, das ist ja spannend! Klang er gut?“
„Ja, finde ich schon.“
„Und die anderen?“
„Der erste war Schrott und zu den restlichen bin ich noch nicht gekommen!“
„Dann war`s aber ein zündender Brief.“
„Ja, eigentlich schon …Elvira?“
„Ja?“
„Nun, wenn ich mich bis Mitternacht nicht bei Ihnen gemeldet habe, würde Sie dann mal nachschauen? Oder zumindest anrufen?“
„Sie oder die Polizei?“ Sakura lacht.
„Nein, im Ernst, haben sie Befürchtungen?“
„Nein, eigentlich nicht aber man weiß ja nie oder ist Ihnen Mitternacht zu spät?“
„Nein,sie wissen...“
„Ja, danke ich weiß“ lacht Sakura.
„Sie sind ein Engel, Chiho. Ich bin froh das ich sie kennen gelernt habe!“
„Ganz meinerseits!“
Sie legt auf und Sakura läuft wieder los, räumt hier und da etwas weg.
Danach geht sie ins Bad und putzt sich die Zähne, da klingelt es.
Weit weg kann er nicht wohnen! Sie wischt sich hastig den mund ab. Ein letzter Blick in den Spiegel. Und los!
Es klingelt wieder. Sie rennt an die Tür und drückt den Öffner.
Drei Stockwerke das brauch etwas zeit.

Es klopfte bereits. Mein lieber Mann, der ist schnell.
Sie geht gemessenen Schrittes an die Tür und öffnet die Tür.
Vor ihr steht ein junger Mann völlig durchnässten Lederjacke. Kurze schwarze Haare stehen nass in alle Richtungen ab. Auch seine Jeans ist nass.
„Du meine Güte“ entfuhr es Sakura „Regnet es?“
„Regen? Das ist gar kein ausdruckt Es ist der Ausdruck des jüngsten Gerichts!“
„So“ leicht verwirrt geht sie ein schritt zurück. Wie ist das den jetzt gemeint.
Ist er etwa ein religiöser Fanatiker? Oder ein mitglied in einer dubiosen Sekte? Vielweiberei statt Impotenz? Na, das kann ja was werden!
„Was ist darf ich eintreten?“
„Sorry, natürlich!“ Sie geht zur seite, nimmt ihn seine Jacke ab.
„Sind sie mit dem Motorrad gekommen?“
„Ja, es geht in der Altstadt schneller, statt mit dem Auto.“
„Ihre Jeans ist ja auch ganz nass!“ Er schaut hinunter.
„Ich kann sie ja Ausziehen!“
Um Gottes willen, Chiho, denkt sich Sakura und deutet aufs Wohnzimmer.
„Da hinein, bitte!“ Sie geht hinter ihm her.“
„Schön.“, er blieb stehen, schaut sich um, „doch, wirklich schön!“
Dann geht er zur Couch zu und lässt sich hineinfallen.
Sakura schwankt in ihrer Empfindungen. Sie kann sich noch kein Bild rechtes Bild machen.
„Was möchten sie trinken?“
„Können wir mal das alberne sie weg lassen? Du bist zarte 18, und ich bin gestandene 20, also brauchen wir uns doch nicht zu sietzen.“

—

Endlich geschaft ein neues Kap. Ich hoffe es gefällt.
Liebe grüße Silverstar. ^-^

Kapitel 11: Der Besucher II

Donnerwetter, er sieht jünger aus, denkt sich Sakura und wirft ihn einen zweiten Blick zu.
Oh Kami, und der Body erst! Was soll er sein? Impotent?
„Also“, passt sie sich seiner knappen Redeform an.
„Bier, Wein, Sekt, Saft?“ „Mineralwasser, wenn du das hast. Ich muss noch Heim fahren.“
Er schaut sie an „Oder?“ Ja natürlich!“ sagte sie schnell. Was soll denn das?
War das ein Indiz dafür, das er er gar nicht Impotent ist. Oder kann er mit solchen Dingen locker umgehen, weil er Impotent ist.
Sie greift im Kühlschrank nach der Mineralwasserflasche und nimmt zwei Gläser.
Selten das sie auf diese weise Gäste bewirtet. Beides stellt sie auf den Tisch und setzt sich Ihn gegenüber hin.
„Also“, beginnt er fragend. „was?“ „Was“, macht er sie nach und ziht dabei die augen brauen hoch.
„Was ist mit dir los, dass du einen impotenten Mann brauchst?“
„Lässt du mich erst eine Frage stellen?“
„Wenn darüber meine nicht in Vergessenheit gerät.....“
„Bist du verheiratet?“ Shisui streicht sich mit allen zehn Fingern durch die kurzen Haare. Wassertropfen fallen ab, die Haare stehen noch wieder borstiger als zuvor.
„Wie Kommst du denn auf so etwas?“
„Es hat sich doch vorhin unter deiner Telefonnummer eine Frau Kimimura gemeldet.“
„Klar, Yuki Kimimura ist meine Schwester. Meine Eltern sind bei einem Autounfall ums Leben gekommen und das Haus war für einen einzelnen zu groß. So haben wir es uns geteilt. Wir kommen gut mit einnander aus, warum also nicht?“
„Ach so, das tut mir Leid!“ Sakura schenkt die Gläser voll. Liegt im Tot der Eltern etwa der Grund für seine Impotenz? Ein Schock?
Oder hatte er danach ein Verhältnis mit seiner Schwester und das schlechte gewissen hat ihn auf die Potenz geschlagen?
„Wann ist das mit deinen Eltern passiert?“ fragte sie.
„Vor sechs Jahren. Aber las uns über was anderes sprechen. Darüber warum du einen Impotenten Mann suchst. Ich meine, warum hältst du dir nicht einen potenten und wirfst ihn raus, wenn er dir zu viel wird? Du kannst dir das doch leisten!“
„Ich bin erstaunt, so etwas von einen Mann zuhören!“
„Gleiche recht für alle. Männer tun so was doch auch. Ich hab`s zumindest schwach in Erinnerung.“
Sakura muss lachen, nimmt um es zu verbergen einen großen Schluck aus ihren Glas
„Ich will eben Keinen potenten mehr. Und wenn ich dich so anschaue, entschuldige, dann traue ich dir in der Beziehung auch nicht so ganz“; sagt sie und mustert seinen Körper.
"Du siehst unglaublich männlich aus. Ich kann mir einfach nicht vorstellen, dass du impotent sein sollst!"
"Ich werds dir beweisen!"
„Wie?“ Sakura schaut ihn erstaunt an. „Beweisen? Wie denn das?“
„zieh dich aus!“ sagt er kurz.
„Wie bitte?“ „Du sollst dich ausziehen!“

„Ich kann mich doch nicht vor einem wildfremden Mann einfach ausziehen!“
„Warum denn nicht? Es passiert doch nichts!“
„Wie kann ich das wissen?“
„Du weißt es nicht! Deshalb will ich dir es beweisen!“
Sakura greift wieder nach dem Glas. „Also ich weiß nicht, ich komme mir komisch vor, wenn ich mich einfach so ausziehe.“
„Du brauchst dich ja nicht ganz ausziehen. Bis BH und Slip reicht. Da springt jeder normale Mann an. Du wirst schon sehen- ich nicht!“
Chiho, Hilfe, flehte Sakura im stillen, was mache ich jetzt bloß?
„Aber“sagt sie und zieht automatisch ihren Ausschnitt etwas etwas zusammen, „verstehst du denn nicht? Ich kenne dich jetzt seit einer halben Stunde. Ich weiß ja gar nicht, ob das stimmt,, was du mir erzählst und Stell dir mal vor, ich zieh mich hier aus und du.....“
„Toll! Du meinst, ich könnte über dich herfallen? Wenn das passiert, kauf ich dir ein Ferrari. Das gebe ich dir schriftlich!“
Sakura musst schon wieder lachen. Sie überlegt: „ Und wenn noch jemand dabei wäre? Ich habe eine Freundin, die wohnt nur zwei Stockwerke unter mir. Die könnte doch schnell hochkommen.“

_
Endlich wieder ein neues Kap.
Ich hoffe es gefällt und würde mich auch über viele Komis freuen.

LG Silverstar ;-D

Kapitel 12: Neugirde ;P

Idee!

„Also, ich glaube, mir einer Anstandsdame wäre die Situation dann wirklich merkwürdig!
Meinst du nicht auch?“
Er schüttelt den Kopf. „ Unter solchen Umständen bekommt
selbst ein Impotenter Mann keinen hoch!“ „Da kannst du Recht haben!“
Bei den Gedanken Chiho als strenge Anstandsdame fing Saura laut an zu lachen.
Shisui zog nur eine Augenbraue hoch und wartete ab.
„Hast du öfters solche Ideen?„ fragte Sakura schließlich.
„Nein, das ist das erste Mal. Bis jetzt hat auch noch niemand solch ein beweis verlangt!“
Er schenkte sich nach, stellte die Flasche auf den Tisch.
„ Gibt es Nachschub?“
„Wasser? Oder darf es ein Tee sein? Würde dir sicherlich gut tun, du bist ja noch Nass!“
„Ja, gerne kannst du ein Jäger- Tee kochen bitte?“
„Mit Rum, oder wie?“
„Rum und Wasser, halb und halb mit viel Zucker.“
„Oh-Je, ich wollte den heutigen Tag noch überleben.“
„Ich tu`s nur für dich. Damit du etwas lockerer wirst du bist so verkrampft.“
„Wie bitte ich bin doch nicht verkrampft! Du spinnst wohl.“ Sie fing an zu Lachen.
Sakura fühlt sich gut und Shisui gefällt ihr.
„ Weißt du was? Wir setzen den Tee auf und dann
Veranstalten wir eine Modeschau.
Ich ziehe mal ein bisschen was aus der heiseren Schublade an,
dann werden wir schon sehen ;).“
Sie stehen in der Küche und albern wie kleine Kinder.
Shisui ist für die Teemischung zuständig und Sakura schüttet Rum dazu.
Mit den Tee gingen sie wieder ins Wohnzimmer zurück.
„Du bist zu Süß, Sakura. Zum Verlieben! Warum hast du dich erst jetzt gemeldet.
Und nicht vor sechs Jahren, da wäre alles noch anders gewesen!“
Sein Tonfall wurde bedrohlich ernst.
Sakura war nicht nach ersten Gesprächen.
Zu mindest nicht heute. Sie möchte die lustige, leichte Stimmung erhalten.
„Vor sechs Jahren wärst du mir bedeutend zu jung gewesen.“ Er lachte wieder.
„Setz dich hin und trink deinen Tee, ich komme gleich wieder.“
Sakura drückt ihn in den Sessel, nimmt ihren Tee mit und verschwindet im Schlafzimmer.
Übertreiben möchte sie es nicht. Nur ein bisschen reizen.
Sie griff nach einem schwarzen Negligee das knapp unterhalb ihres Po endete.
Das müsste jeden Mann ansprechen und wenn nicht ist alles klar.
Sie zieht sich schnell um. Sie Legt nur noch Roten Lippenstift auf, Bürstet ihr Haar.
Und wenn er jetzt weg ist und mit ihm mein Portemonnaie,
die Checkkarte und Schecks? Diese Gedanken treffen sie beim Hinausgehen.
Aber sie glaubt es nicht. Irgendwie vertraut sie Ihm.

Er hat den Sessel gegen die Couch getauscht und hat seine Beine hoch gelegt.
„Oh- Kami, du siehst Heiß aus!
„Das wäre für Otto Normalverbraucher schon eine Spur zu viel.
Bevor der einen Ständer hätte, hätte ihm wahrscheinlich schon der Schlag getroffen!“
Sakura muss lachen.
Eine CD von Rhiana lief gerade, eines ihrer Lieblingslieder.
Sie fing danach zu Tanzen, sexy und anmutig.
„Das ist ja selbst für mich kaum auszuhalten,“ sagte Shisui
und hält sich Theatralisch die Hand vors Gesicht,
schaute trotzdem zwischen den Fingern hin durch.
„DU!“ Sakura droht mit dem finger,
zögert kurz und möchte neugierig wissen:
“Tut sich was?“ „Schau selbst!“
Sakura kommt näher, bleibt aber dann in gebührendem Abstand stehen.
„So kannst du es nicht sehen!“ Shisui verzieht die Mundwinkel und schüttelt den Kopf.
„Ich kann’s so oder so nicht sehen.“ Sakura zeigt auf seine Hose.
„Oder denkst du, ich bin eine Hellseherin!“
„Ach.“ Er schaut an sich hinunter.
„Wo liegt das Problem?“ „Zieh die Hose aus!“ „Was soll ich?“
„Na und? Plötzlich so schüchtern? Vorhin wolltest du das doch an der Tür.“
„Das war spontan!“ Sie lachte laut los:
„Und jetzt? Was ist denn schon dabei. Ich nehme an, du trägst noch etwas darunter.“
„Darf ich erst mal kurz nachschauen ob meine Dessous auch Ladylike sind?“
„Jetzt hab dich nicht so, ich habe auch mitgespielt.“
„Aber nur halb“, schmollt er.
„Trotzdem.“ Sakura will es jetzt wissen und außerdem
fängt die Sache an ihr richtig Spaß zu machen. „Jetzt bist du dran.“
„Hmm“ Er greift nach sein Gürtel, dann den Knopf und zieht,
bevor er zum Reißverschluss greift.
Vorsichtig mit Daumen und Zeigefinger zwei Zentimeter seiner Unterwäsche hervor.
„ So ein Zufall, ich habe heute ja richtig was Feines an!“
Es sind Rot- hellgrau gestreifte Boxer- Shorts aus Seide,die zu Vorschein kommen.
Er streift sich die Jeans über die beine, steht dann auf und hält die nasse
Hose am Bund weit von sich.
"Kann ich die Gelegenheit nutzen, sie irgendwo an eine Heizung zu hängen?
Vielleicht trocknet sie ja noch!"
"Aha, wie lange denkt der Herr zu bleiben?" Sakura legt den Kopf schief.
"Bis ich dich überzeugt habe!" antwortet er und läuft mit der Hose zu einem der
Heizkörper." Ich könnte sie auch schnell in den Trockner werfen?"
Sakura geht einen schritt hinter ihm her.
"So eine Energieverschwendung! Wegen einer Hose, überleg mal!"
.....
.....
.....

Fortsetzug Folgt

Es tut mir leid das es so lange gedauert hat.

Nur letztes Jahr hatte ich Prüfungs Stress.
Deswegen habe ich eine lange pause eingelegt.
Nächstes Kap. ist schon in arbeit. <3<3<3<3<3

LG
silverstar

Kapitel 13: der Bodyguard XD

Sie bleibt stehen und schaut ihm nach. Was sie sieht, gefällt ihr:
Braun gebrannte Beine. Und ein Knackiger Po, von den Seidenshorts eher betont.
Shisui hängt die Jeans auf und kommt zu ihr zurück.
Sie sah sich ihn von vorne an. Auch die Oberschenkel sehen nach Krafttraining aus.
Nur das Stück drüber zeigt kein leben.
Unter feiner Seide zeigte nichts ab.
„Siehst du`s jetzt?“ fragt er und sie wird fast rot.
„Setz dich hin, ich kann ja noch einen Zahn zulegen!“
„Ich schau es mir gerne an, aber du wirst schon sehen.
Ich bin der absolut richtige Mann für dich!
Wir werden bis an unser Lebensende jungfräulich Nebeneinander verbringen!“
„Wie furchtbar!“ rutscht es Sakura heraus.
Erschrocken schlägt sie sich die Hand vorm Mund und hätte es gerne rückgängig gemacht.
„Sorry, aber ich habe uns schon als vertrocknete Mumien
nebeneinander liegen sehen. Sex ist ja nicht alles.
Man kann sich ja schließlich auch so gern haben“,
fügt sie hinzu. „ Man kann sich in den Arm nehmen, sich streicheln, kuscheln, sich liebhaben.
Man muss ja nicht ständig wie wild aufeinander herumhüpfen!“
Sie setzte sich neben ihn auf die Couch.
„Komm hilf mir mal aus meinen Negligee.“

---------- Kurzer Zeit Sprung (sry)----------

Es regte sich nichts, absolut nichts.
„Jetzt hättest du`s doch gern?“ stellte er schließlich fest und Sakura fühlt sich ertappt.
Sie tauchte wieder auf und kuschelt sich an ihn.
„ Aber nur weil die Stimmung danach ist und weil ich mir vorstellen kann dass es mit dir wunderschön sein könnte.
Es kommt dir jetzt merkwürdig vor aber es stimmt schon das von den ständig geilen Männern die Nase voll habe.
Ich möchte nicht ständig von einen aufgerichtetes ding bedrängt werden.
Wenn ich wählen kann ist es mir so viel lieber!“
„Na“ Sein Tonfall klingt skeptisch, trotzdem hört er nicht auf sie
leicht und genau an den richtige Stelle zu streicheln,
dass ihr abwechselnd heiße und kalte Schauer über den Körper zu jagen und
sie möchte schon fast fragen ob er in seinem vorigen Leben einmal eine Frau war.
Aber angesichts der Situation lässt sie die Frage lieber.
Sie genießt.
Mit der linken Hand fährt er ihr nun zärtlich über das Gesicht und hält
dann ihre schweren Haare im Nacken zusammen.
„Na“ wiederholt er, „bist du dir sicher?“ Sakura nickt.
„Bin ich. Absolut. Und du zeigst mir ja jetzt, dass ich

völlig richtig liege!“ „im wahrsten Sinn….“
Shisui wird unterbrochen. An der Haustür klingelte es sturm.
„Ach du Sch……“ Sakura fährt auf,
Shisui zieht langsam seine Hände zurück.
„Das habe ich ja total vergessen.“
„Was? Kommt dein Mann? Dein Freund? Um Mitternacht?“
„Nein“ lachte Sakura und zieht schnell einen verrutschten Träger über die Schulter.
„Mein Bodyguard. Ich habe jemanden organisiert der mich aus deinen Klauen befreien soll,
falls ich mich bis Mitternacht nicht gemeldet habe! Und das ist er!“
Sakura lacht herzlich.
„Du siehst so aus als könntest du mit meinem Beschützer fertig werden
Vorausgesetzt natürlich er hat gerade einen schlechten Tag.
Mein Bodyguard ist nämlich auch nicht von schlechten Eltern! Du wirst schon sehen!“
Und läuft halbnackt, wie sie ist zur Tür.
„Ich Komme schon“, ruft sie und zu Shisui über die schulter:
„lass die Jeans ruhig aus. Sie ist sowieso feucht.“
Shisui der eben zu diesem Zweck aufstehen wollte, lässt sich wieder auf die Couch zurückfallen.
Das ist ein Still leben, denkt Sakura noch und öffnet die Tür.
„Kami sei Dank, Kindchen, du lebst ja noch.“
„Schön dass du da bist, Chiho komm herein.“Sagt Sakura und
ihr fällt auf das sie beide von „Sie“ auf „Du“ übergegangen sind.
„Darf ich dir Shisui vorstellen?“ Sie deutet mit einer Hand Bewegung zur Couch. Shisui sitzt kerzengerade und Fängt an zu lachen.
„Tut mir leid“, sagt er und springt auf, kommt auf Chiho zu, nimmt ihre hand und küsst sie,
„ich wollte nicht lachen es ist nur so urkomisch, weil mir Sakura mit Ihnen gedroht hat!“
„Das war auch richtig junger Mann“, lächelt Chiho
„und nicht ganz unbegründet. Ich habe zu diesen Zweck extra
eine Schlagwaffe mitgenommen!“ Sie hebt leicht ihren Geh stock.
Dann schaut sie Sakura an:“ Habe ich euch jetzt etwa gestört?“
Und schaut mit einem strafenden Blick zu Shisui:
„haben sie sich etwa unter vor Spieglung Falscher Tatsachen in Sakura`s Wohnung geschlichen?“
„Nein, nein“ lachte Sakura.
„Komm setz dich mal. Entschuldige Chiho aber wir duzen uns jetzt so selbstverständlich darf ich dabei bleiben?“
„Aber gerne“, und mit einem blick auf Sakura`s Aufzug: „Was ist Passiert?“
„Nichts liebe Chiho, rein Garnichts was mich beruhigen könnte“, grinste Shisui
und bietet ihr ganz in der Rolle des Hausherrn Platz an.
Sakura fummelt ihr Negligee wieder zu Recht.Und Shsui fragt Chiho:
„Stört es Sie, wenn ich keine Hose an habe? Sie sind nämlich nass“
er deutet zur Heizung. Chiho nickt:
„So, so ich verstehe!“

---------Fortsetzung Folgt----------

Tut mir leid das es zulange gedauert hatte
LG
eure
Silverstar <3

Kapitel 14: der Bodyguard XD (adult)

[Dieses Kapitel ist nur Volljährigen zugänglich]

Kapitel 15: interessanter abend

interessanter abend ;)

„Das bezweifle ich“ lacht Sakura, „das Ganze ist nämlich so verrückt, dass es überhaupt
Nicht zu verstehen ist!“
„Aber schön?“ wirft Chiho fragend ein und als Sakura lächelnd leicht mit dem kopf nickt,
schließt Ciho kurz die Augen und sagt dann: “das ist das Allerwichtigste!“
Sie sitzen zu dritt, unterhalten sich noch ein bisschen aber langsam werden sie müde und als Chiho nach einer halben Stunde gehen will, schließt sich Shisui ihr an.
„Ich begleite sie noch hinunter. Wer weiß, es gibt so viele Schurken. Überall lauern welche!“
Chiho blickt auf ihn:“ Ja, stimmt, das dachten wir auch!“
Sakura bringt die beiden zur Tür.
„Sind deine Hosen trocken geworden, Shisui, damit sich der ganze Abend wenigstens gelohnt hat?“
„Du bist gut! Vielen Dank Sakura für alles. Du hörst von mir. Bussi!“
Und er drückt ihr mit den spitzen Lippen ein Kuss auf den Mund.
„Ciao“, nickte Sakura. „Und vielen Dank für dein Einsatz Chiho. Ein Glück das du die Polizei um Mitternacht doch nicht geholt hast.
„Ach so, die hätten sich bestimmt über so ein dicken fang gefreut! Schade das wäre sicher lustig geworden.“lacht Shisui Mit einen Seitenblick auf Chiho.
„Sicher.“ Hörte Sakura Chiho antworten und winkte den beiden nach, als sie die Treppe gemeinsam nach unten stiegen.
Shisui sagt noch in Hörweite zu Chiho. „Und was stellen wir beide noch an? Ein Nachttrunk bei Ihnen oder lieber zu mir?“
Chiho lacht, „hat dir Sakura nicht gereicht?“
„Ich stehe auf reife Frauen! Davon kann man nie genug bekommen!“
Sakura schließt die Tür.
Er ist wirklich süß. In seinen löchrigen Shirt und seiner nassen Jeans. Wie aus einen alten amerikanischen Film entsprungen.
Ist er denn wirklich was für sie? Während sie aufräumt und ins Bad geht, stellt sie sich Shisui
In verschieden Situationen vor. Im Restaurant während eines 5-Gänge- Menüs wo einer einen Wein auswählen muss. Er würde sich garantiert eine Cola bestellen. Oder ins Theater!
Wahrscheinlich geht er lieber auf ein Open Air. Das Gedränge kann ich nicht ab.
Ach, was denke ich den darüber nach, ich sollte ihn erst mal richtig kennen lernen.
Eigentlich war das ja so wieso unglaublich, was sich abgespielt hat.
Sie muss über sich selbst lachen. Einen potenten Mann hätte ich schon bei einen blick auf die Hände gehauen und den hier lässt du an dich ran.
Was ist über mich gekommen? Das war der reinste Quicky. Ein Quicky mit einem Impotenten Mann.
Ausgerechnet in der Phase wo man Sex abschwören will. Sie schüttelt den Kopf.

Vielleicht liegt das auch nur an ihn, weil er wirkt nicht wie jemand der aus den Berührungen seinen Vorteil ziehen will. Er hat mich ja nur bedient und keine Gegenleistung gefordert.
Das sind natürlich andere Voraussetzungen und dann macht es auch Spaß.
Schluss jetzt sagt sie zu ihren Spiegelbild und schminkt sich ab.
Shisui ist witzig, und mal ne Abwechselung zu den Machos da draußen.
Aber ist er wirklich das wes sie wollte? Lieber eine Spur reifer, erwachsener?
Wir werden sehen. Sakura geht ins Schlafzimmer, schlüpft unter ihre Bettdecke.
Ach wie herrlich, zufrieden mit sich selbst. Drückt sich das Kissen zu Recht und legt sich
Auf den Bauch. Wie herrlich, wenn man müde ist schläft man ein und keine Hand begrabscht ein zwischen den Beinen. Keine Stimme nervt bis man dann doch nachgibt.
Sir rollt sich zusammen und schläft mit eine zufriedenen Lächeln ein.

Fortsetzung kommt morgen

Kapitel 16: der nächste Tag

Am nächsten Tag in der Uni.

Temari schaut schräg an Sakura vorbei. Was hat sie denn? Sakura dreht sich um. In der Tür der Uni Bücherei steht Shisui. Er trägt löchrige Jeans, eine Lederjacke und im Arm einen Strauß roter Rosen.
Sie brauchte eine Sekunde, bis sie reagierte.„Shisui, wie kommst du denn hierher?“
„Es ist Dienstag! Da kaufe ich immer Blumen. Heute sind diese mal für dich!“
„Das ist aber süß!“ Aus dem Augenwinkel bemerkt sie, wie Temari der Mund offen stehen blieb.
Klar Temari hat mich mit solche Typen noch nie gesehen.
Shisui Kommt auf sie zu und haucht ihr ein kleiner Kuss auf die Lippen drückt ihr dabei dir Blumen in den Arm.
„Wo gibt es denn hier Vasen?“„Hier gibt es keine!“ „Was ist denn das für ein Haushalt!“
Shisui gibt sich betont Ärgerlich und geht wieder zur Tür, sagt über die Schulter: „Ich bin gleich wieder da“ und ist raus.
Temari schaut Sakura stumm an. Sie konnte nur grinsen:
„Das war Shisui Kimimura.“ Mehr sagt sie dazu nicht. Durch das Fenster schaut sie nach draußen. Herbstregen! Es regnet immer noch. Sakura setzt sich wieder hin. Sie hat sich den Mittag einige Themen herausgesucht für ihr Referat. Temari setzt sich wieder an ihr PC. Plötzlich klingelt ihr Handy. „Sakura geht ran.„Hallo?“ „Akasuna!“
„Sasori? Das freut mich aber!“ „Es ist so dass du mir nicht mehr aus den Kopf gehst!
Dies verwirrt mich. Kann ich dich wieder sehen?“ Sakura zögerte leicht. „Ja.“
„Natürlich. Unser Treffen war kurz!“ Temari spitzte die Ohren.
„Genau! Es freut mich dass es dir auch so geht. Wie wäre es morgen Abend?“
„Morgen Abend, nein. Warte da habe ich schon einige Termine. Donnerstagabend hätte ich Zeit!“
„Ja da habe ich zwar schon eine Verabredung, aber die werde ich verschieben. Darf ich dich abholen?“
Sakura denkt an Chiho und antwortet: „Das wäre mir recht.“ „Und wo kann ich dich abholen?“
„Kreisstr. 12, in der Altstadt.“ „Werde es schon finden! Passt es dir um 8 Uhr?“
„Ja, das passt“ „Ich freue mich sehr auf unser Treffen. Auf Wiedersehen.“
Sakura legt auf. Was mache ich da nur? Jetzt habe ich schon zwei Männer. Und früher war ihr ja schon einer zu viel.
In ihrem Rücken geht die Tür wieder auf.
Shisui stellt eine Vase auf den Tisch. „Die muss ja ein Vermögen gekostet haben.“
„Bist du verrückt?“ „Nein nur verliebt.“ Grinste er und küsst sie auf die Schläfe. Dann sagt er mehr zu Temari als zu Sakura: „Zahlt alles das Bundesausbildungsförderungsgesetz.“
„Wie Beruhigend.“ Sakura schüttelt den Kopf, muss dann aber doch Lachen. „Einen Rosenkavalier stelle ich doch etwas anders vor.“
„Es wird Zeit dass du ein bisschen umdenkst,
ich bin ja auch nicht auf einem Pferd her geritten, sondern auf eine
Kawasaki. Wir leben im zwanzigsten Jahrhundert,
die Frauen tragen keine Reifröcke mehr und die Männer keine Perücken.“

Er fährt sich durchs Haar. „ Ja das ist Lieb von dir.“ Sie umarmt ihn.
„Schlitz Ohr“ flüstert sie in sein Ohr. Was soll denn meine Freundin
Denken?“
„Denkst du schlecht über mich?“ Fragt er Temari.
„Ich? Nein.“ „Na siehst du.“ Sakura funkelt ihn an. Sie hätte ihm eine langen können, sie so bloß zu stellen.
„Also Ladies, Champagner kommt morgen. Aber ich muss jetzt erst mal gehen. Bye!“
Er küsst Sakura noch einmal dreht sich um und geht.
Sakura setzt sich. Sie weiß nicht wie sie Temari dies alles erklären
Soll. Temari rettet die Situation. „ Wir sollten die rosen ins Wasser stellen.“

~~~~~~~~~Zeitsprung~~~~~~

„Ich weiß nicht, hoffentlich wächst mir das nicht übern Kopf!“ Abends sitzt Sakura bei Chiho. Sie hat Zwei Pizzen von Italiener
mitgebracht. Die sie nun genüsslich verzehren.
„Wenn ich die anderen auch noch anrufe, werde es ja immer mehr!“
„Das ist schon richtig. Du musst die alle schließlich erst mal kennenlernen.“
„Aber jetzt wieder der Akasuna wieder. Den hatte ich eigentlich
Abgeschrieben.“
„Vielleicht gefällt es dir ja doch?“
„Nun irgendwie wohl schon. Und vor allem, wenn er mich hier abholt, kannst du ihn dir mal anschauen.“
Sie lächelt Chiho an. „ Ich wollte dich schon länger mal was fragen, Sakura. Hast du eigentlich keine Freundin? Beste Freundin, so eine die jede Frau so hat.“
„Ja, dich!“ nickt Sakura und gibt ihr ein Luft Kuss.
„Das ist nett von dir und ich freue mich. Aber ich bin doch eine alte Frau. Ich meinte eine die in deinem Alter. Wie ich sie einst hatte die ich wie eine Schwester geliebt hatte.“
„Die habe ich auch diese heißt Ino und sie ist für
zwei Wochen in Amerika, sie verpasst mal wieder wichtige Entwicklungen in meinem Leben.“
„Zwei Wochen in Amerika? Ist sie Reiseleiterin?“
„Beinahe“ Lacht Sakura, „sie studiert Design. Wir haben ja Semesterferien. Ein bisschen Reiseleiterin ist sie schon, denn am liebsten ist sie unterwegs.“„Hat sie denn ein Freund?“
„Nicht wirklich!“„Was ist denn mit den jungen Frauen heut zu tage los?“
Sakura schaut sie mit einem schrägen lächeln an.
„Entschuldige Chiho du lebst auch seit gut fünfzig Jahren alleine.
Und? Hattest du zwischendurch einen festen Freund?“
„Nein. Ja. Ja eigentlich schon. Ich in alten meiner Heimat,mal einen Freund mit dem ich sehr gut auskam.
Der war schwarz und das war in der Öffentlichkeit unmöglich.
Wir waren beide etwa so alt wie du heute, aber seine Herkunft war Völlig anders als meine.
Seine Familie war arm, meinen wohlhabend, er schwarz und ich weiß.“ „Das hat dich gestört?“
„Mich nicht! Nichts von allem den hat mich gestört. Aber die Umgebung.“ Sie schaut in ihr Weinglas und Lächelt.
~~~~~~~~~

„Aber es war schön. Unsere gemeinsame Zeit war wirklich schön.
Seine Familie war arm, meinen wohlhabend, er schwarz und ich weiß.“ „Das hat dich gestört?“
„Mich nicht! Nichts von allem den hat mich gestört. Aber die Umgebung.“ Sie schaut in ihr Weinglas und Lächelt.
„Aber es war schön. Unsere gemeinsame Zeit war wirklich schön.

Fortsetzung folgt.
Ist in Arbeit
der nächste tag teil 2

Kapitel 17: ein teil von Chihos vergangenheit

Ein teil von Chihos vergangenheit

Chiho legt eine Pause ein. „ Er war groß und sportlich.
Er war immer gut gelaunt, nahm Dinge nicht so ernst. Er hatte eine wunderbare Stimme.
Er sang in einer Band. Sie schwieg und schaute dann auf. Sakura war betroffen.
„Du sprichst von Ihm in der Vergangenheit! Ist er schon tot?“
„Schon lange! Er wurde erschossen. Wir kannten uns schon 6 Jahre.
Ich war für eine Weiterbildung einige Zeit in Europa.
Ich bekam plötzlich keine Briefe mehr von Ihm. Erst dachte ich dass die Post schuld sei. Ich versuchte telefonisch etwas heraus zu bekommen. Du kannst dir ja vorstellen dass dies vor 45 Jahren nicht so einfach war. Die versuche waren alle gescheitert. Und so flog ich beunruhigt zurück.
In der Klinik wo wir beide gearbeitet haben, wurde mir gesagt dass er bei Aufständen erschossen wurde. Niemand konnte mir sagen wo er begraben worden ist. Ich habe recherchiert. Doch bis heute weiß ich nicht wo sein Grab ist. Es tut weh.“
„Oh Chiho, das ist so furchtbar!“ Sakura greift nach Chiho`s Hand und drückt sie.
„Was du so alles in deinem Leben erleiden musstest!“
Beide saßen sich eine Weile gegenüber. Die Pizza auf dem Tisch wurde schon kalt.
Beide hatten keinen Hunger mehr.
„Es ist Vergangenheit!“ sagt Chiho schaut hoch und lächelt.
„Wir leben in der Gegenwart und Zukunft. Auf die Zukunft Sakura!“ Und Chiho hob ihr Glas.
„Du bist so tapfer. Ich wüsste nicht ob ich so wäre.“
„Man darf nur nicht aufgeben und weiter machen! Besser machen! Nach dem ich vor 2 Jahren mein Beckenknochen gebrochen hatte. Hatte ich kein Ziel mehr. Zu dem Zeitpunkt war ich sehr aktiv. Nach dem Sturz habe ich dann wirklich geglaubt es sei alles zu ende, jetzt kannst du ebenso gut abtreten. Aber du siehst. Ich hab es kaum gedacht und schon warst du da!“
„Viel zu spät, Chiho! Ich bin viel zu spät gekommen! Chiho ich schäme mich, wenn ich bedenke dass ich hier im Haus gelebt habe und mir ist nicht aufgefallen ist, dass du plötzlich nicht mehr hier warst. Das du im Krankenhaus allein warst und auch nicht das du nicht mehr richtig laufen konntest. Ich schäme mich für meine Blindheit und sorglosigkeit.“

Fortsetzung folgt

Kapitel 18: Yuri Miyazaki !?

Yuri Miyazaki !?

Die zwei Restlichen Briefe hat Sakura noch immer nicht gelesen. Sie nimmt es sich vor, als sie am Mittwoch von der Uni nach Hause kommt.
Es ist gegen 21 Uhr, als sie zwei volle Einkaufstüten für sich und Chiho schleppt. Sakura freut sich auf einen Gemütlichen Abend.
Aus dem Supermarkt hat sie sich fertiges Sushi mitgenommen, und noch passenden Wein.
Dazu wird sie beide Briefe Lesen, die sie seit Montag noch nicht geöffnet hat.
Vielleicht ist sogar ihr Mr. Right dazwischen auf den sie solange schon wartet?
Am Briefkasten stellt sie alles ab. Ein Großer brauner Umschlag vom Verlag?
Oh noch welche denkt sie auf eine einzige Anzeige so viele antworten.
Sie freut sich, verstaut die Briefe, nimmt die Tüten schließt die tür auf und geht hoch.
Vor Chihos Tür stellt sie die eine Tüte ab und klingelt kurz. Nichts rührt sich.
Vielleicht ist sie im Bad und hört nichts.
Sie wird nachher noch einmal runtergehen. Hier Klaut sowieso keiner was.
Sakura lässt die Tüten stehen und geht hoch.
In einer bequemen Leggins und Shirt steht Sakura in der Küche und bereitet sich das Sushi vor.
Schenkt sich noch ein Glas Wein ein und macht sich es auf der Couch bequem.
Sie öffnet den Umschlag, da sind weitere vier Briefe drin. Sakura liest sich kurz die Absender durch und eine Frau ist dabei. Ihr Interesse ist geweckt.
Sie öffnet den Umschlag mit den Fingern. Er ist eine sehr gläubige Dame, die ihr den Sinn des Lebens erklären will. Sakura liest den Brief schnell durch.
Sie lässt den Brief sinken und schüttelt nur den Kopf.
Es juckt Sakura in den Fingern die Frau anzuschreiben um diverse Fragen zu stellen.
Über die Dritte Welt zum Beispiel, aber was soll sie sich ärgern.
Ist doch Irgendwie lustig. Sie wird den Brief Chiho zeigen. Chiho hat auch keine Kinder, lebt auch in Sünde. Was würde diese Frau darüber sagen, wenn Chiho ihrer Aufgabe als Frau nicht nachkommen wäre und ein farbiges Kind geboren hätte. Sie nimmt ein Schluck Wein.
Bevor sie sich um solche belanglose Sachen den Kopf zerbricht, nimmt sie sich einen weiteren Brief. Dieser hat keinen Absender.
Es ist wieder eine weibliche Unterschrift:
„Yuri Miyazaki“ steht da, in kleiner geschwungener Schrift.
Keinen Kuli, sondern Füller. Sakura ist erstaunt. Mit Zuschriften von Frauen hätte sie nicht gerechnet. Wieder eine bigotte Weltverbesserin?
Nein, dieses ml eine junge Frau, die ihr zu ihrem Mut gratuliert.
„ Sie brachten mich da auf einen Gedanken, der unbeschreiblich ist. Ich bin ein Mensch der immer wieder auf die Falschen hereingefallen ist. Oder gepiesackt wurde.
Aber es nie geschafft, rechtzeitig Schluss zu machen.
Ich sage noch ja wenn sich mir vor Eckel die Haare zu Berge stehen.
Meine gute Freundin meint ich bräuchte einen Psychiater, aber ich weiß jetzt was ich wirklich brauche.

Einen impotenten Mann.

Einer der mich in Ruhe lässt, wenn ich in Ruhe gelassen werden möchte.
Vielleicht wäre es Ihnen ja möglich, die antworten
der Männer, die Ihnen nicht zusagen, einfach an mich weiterzuleiten.
Ich muss Ihnen gestehen, dass mir einige Anzeigen ganz einfach zu teuer sind.
Und die Idee mit den impotenten Männern war auch ihre.
Sollten Sie auf meinen Vorschlag eingehen, so wäre allen gedient.
Sie nehmen sich den der Ihnen gefällt und den Rest überlassen sie mir.
Interessant. Sakura legt den Kopf schief.
Eine Art Resttonne für impotente Männer. Nicht schlecht, da hat sie schon keine Mühe mit den Rückschreiben.
Unter ihren Namen hat sie ihre vollständige Adresse und ihre Telefonnummer geschrieben. Sakura greift nach ihrem Handy und wählt.
Eine reichlich verschlafene Stimme meldet sich.
„Miyazaki."
Sakura wirft ein blick auf die Uhr. So spät ist es doch noch nicht, kurz nach Zehn.
„Sakura Haruno, guten Abend. Spreche ich mit Yuri Miyazaki?"
„Nein, mit der Mutter. Yuri schläft schon. Sie hat Frühschicht."
„Oh entschuldigen sie, ich wollte nicht stören. Sagen Sie ihr bitte das mit den anzeigen geht in Ordnung. Ich Sammle die Briefe und schicke sie ihr zu."
„Ich verstehe nicht ganz", kommt zögernd die Antwort.
„Macht nichts, Ihre Tochter weiß schon worum es geht. Sagen Sie ihr noch einem schönen Gruß, sie kann mich ja zurückrufen, wenn sie will."
„Ja hat sie die Nummer?"
„Nein, Moment hier ist meine Handynummer 01701243464."
„Vielen Dank ich habe mir die Nummer notiert. Ein schönen Abend noch."
„Vielen Dank. Bestellen sie ihrer Tochter noch Grüße aus. Auf wiedersehen."
„Ja, auf wiedersehen."
Das ist ein zäher Abend denkt sich Sakura und rollt sich in ihrer Decke ein.

Fortsetzung Folgt.

Kapitel 19: Später abend! Besuch und Eiswürfel?

Später abend! Besuch und Eiswürfe?

Also nächster Brief. Das ist ein Typ, der ganz offensichtlich von ihr geheilt werden möchte.
Er fragt nach Größe, Gewicht und Maßen, möchte wo möglich ein Nacktfoto von ihr sehen.
Wozu brauch er eine W…. Vorlage, fragt sie sich und legt den Brief weit weg.
Mit dem sollte sie sich eigentlich einen Spaß erlaubenund ihm eine Domina schicken.
Da hätte er Größe, maßen und Gewicht plus peitsche. Vielleicht braucht er das.
Den möchte sie Yuri nicht zumuten.
Nummer vier.
Das liest sich wieder vernünftig, in sauberer grader Handschrift auf Blütenpapier:

Ich kann es mir bis heute nicht erklären, was eigentlich der Auslöser war. Ich kenne nur die Auswirkungen. Meine Ehe ging kaputt, meine Frau zog mit unserem Sohn nach Kirigakure. Ich arbeite in der Werbe Branche.
Ich fühlte mich leer nicht wie ein ganzer Mensch. Heute hab ich mich wieder aufgerappelt, das Leben geht weiter und es gibt wichtigeres als Potenz. Ich möchte Sie nicht mit meinen Problemen belasten, aber es würde mich doch interessieren was für eine Frau sich hinter einem solchen Wunsch verbirgt. Denn etwas ungewöhnlich ist es doch schon.
Auch mit einem kleinen Gespräch würden sie mich erfreuen.
Ich hoffe sehr dass ich eine Antwort von Ihnen erhalte.

Mit besten wünschen
Und freundlichen Grüßen
Ihr Sei Wakui

Sakura erledigt alles immer gern gleich. Außerdem eine ungewöhnliche Frau darf ja auch noch nach zehn Uhr anrufen.
Sie nimmt Ihr Handy zur Hand und wählt.
„Ja bitte?“ Was für eine Begrüßung. Jeder Mensch hat doch ein Namen.
„Spreche ich mit Sei Wakui?“
„Ja.“
„Hier ist Sakura Haruno. Sie haben mir auf meine Anzeige geantwortet.“ ,
„Entschuldigen Sie es ist schon spät.
"Welche Anzeige?“
Oh Kami ist er auf den Kopf gefallen?
„Wanted. Klaren Männerkopf“, antwortet Sakura knapp.
Und schlagartig ändert sich den Ton auf der anderen Seite.
Sakura kam es so vor das er erst einmal tief Luft holte.
„Sind sie noch dran?“ fragte sie um sein Schockmoment zu verkürzen.
„Ja, ja und wie! Schön dass sie sich melden!“

Jetzt wirkte er anders. Aufgedreht und atemlos.
„Ich habe eben Ihren Brief gelesen und natürlich würde ich mich für ein Gespräch mit Ihnen gern treffen."
„Das ist schön! Sie haben keine Ahnung, wie mich das freut."
„Ja?" Über seinen Eifer musste Sakura schmunzeln.
„Ich befürchtete schon, ich hätte sie geweckt."
„Ja das haben sie auch! Das heißt ich liege gerade im Bett und muss früh morgen raus. Ich fliege morgen Abend nach New York."
„Oh. Das tut mir leid! New York ist eine schöne Stadt ein Traum. "
Erst war auf der anderen Seite eine kurze Pause, dann lachte er.
„Ist das Ihr ernst?"
„Ich fände das schön mal wieder was anderes zu sehen."
„Fliegen Sie doch mit mir!"
„Ist das Ihr ernst?" Er lachte: „Warum nicht, eine bessere Gelegenheit, sich kennenzulernen, gibt es sicher nicht."
„Da mögen sie vielleicht Recht haben. Wir sollten doch vorher mal gesehen haben und kennenlernen."
„Ich bin nicht in der werbe Branchen, sondern gehe noch zur Uni."
Er lachte wieder. Sein Tonfall ist ruhiger geworden und schien amüsiert zu sein.
Das habe ich doch recht gut hinbekommen, denkt sich Sakura.
Fast beispielhaft wie sie es in ihrem Seminar gelernt hatte.
„Eins zu null für sie. Wann passt es Ihnen?"
„Morgen Mittag?"
„Ich müsste morgen eben rüberfahren, wenn es nicht vor ein Uhr Mittag ist könnte ich es einrichten."
„In der Innenstadt im Café Kago?"
„Gibt es auch was für hungrige Männer?"
Sakura lachte: „Zumindest ein Steak mit Salat, ja!"
„Dann bin ich ja beruhigt. Gut, abgemacht. Sie erkennen mich leicht. Ich bin 1,88 groß Sportlich und blond."
Oh Kami denkt sich Sakura. „Ich bin gerade mal 1,68 groß mit langen Kirschblütenfarbenden Haaren."
„Jeder wie er kann!" tönt es amüsiert durch en Hörer.
„Gut dann bis morgen!" Sakura legt auf. Was hat das schon zu sagen. Er scheint nett zu sein.
Sie greift zu den nächsten Brief da klingelt das Telefon.
„Ich höre nichts von dir, ich sehe nichts von dir und telefonierst pausen los mit anderen Leuten.
Sag bloß du hast mich vergessen?"
„Shisui! Das ist eine Überraschung!"
„Eine Überraschung stelle ich mir vollkommen anders vor. Ich dachte du hättest schon Kerzen aufgestellt, das Badewasser ein laufenlassen und Eiswürfelgerichtet."
„Was, wieso?" Seine Stimme klingt schmollend.
„Ich hab es doch gestern gesagt, dass Champagner und Kaviar folgen werden. Nun ist das Zeug
in meiner Tasche und wird nass. Es regnet nämlich, stell dir das mal vor!"
„Ach was!"
Shisui auf dem Weg zu Ihr? Das passt ihr überhaupt nicht in den Kram.
„Wo bist du denn?" Vielleicht nur ein Scherz?

„An der Bushaltestelle vor deinem Haus! Ich kann hier auch bis morgen früh bleiben, bis es Zeit zum Frühstücken ist! Dann bringe ich eben Champagner und Brötchen. Man ist ja flexibel!“
Wieder willen musste Sakura lachen.
„Na, komm halt. Kannst mir ja beim Bügeln helfen.“
„Super, endlich eine vernünftige Beschäftigung. Bin gleich da!“
Es dauerte nicht lange da klingelte es. Sakura hatte auf Make-up verzichtet. Er ist schon ein alter Bekannter und außerdem ist er schnell die drei Stockwerke hochgelaufen.
Shisui steht in der Tür, sogar mit zwei Flaschen Champagner.
„Du bist verrückt“, begrüßt sie ihn. Er drückt ihr einen seiner spitzen küssen auf.
„Aber doch hoffentlich schön verrückt oder?“ Er geht an ihr vorbei, stellt alles auf dem Tisch ab.
„Was ist denn das?“ frag er und Hält mit spitzen Fingern eines des Sushis hoch in der Luft.
„Katzen Futter für Frau Akinos Mieze, extra schonend für ihr Magen“
„So sieht es aus, Liebchen. Darf ich das Entfernen?“
Sakura nickte und schaut ihm zu. Dann setzt sie sich in den Sessel.
Shisui brauchte sie eh nicht. Er läuft einmal durch die Wohnung, holt ein Sekt kühler, Champagner Gläser, Teller und Messer.
Dann packt er aus. Zwei Dosen Kaviar, eine Zitrone, Creme Fraiche und ein Baguette.
„Madame, es fehlen noch Eiswürfel!“
„Ich habe leider keine!“
„Weißt du evtl. wo wir welche herbekommen?“
„Schau doch mal raus vielleicht schneit es schon!“
Shisui winkt ab. „Vielleicht hat Chiho welche. Meinst du um die Uhrzeit können wir noch bei ihr klingeln?“
Sakura fährt erschrocken hoch. „Ich wollte sowieso noch bei ihr vorbeischauen, weil sie sich vorhin nicht gemeldet hatte. Das habe ich ganz vergessen.“
„Siehst du, wenn du mich nicht hättest! Vor ihrer Tür steht übrigens eine Einkaufstüte, das habe ich beim hinaufgehen gesehen.“
„Hmmmm.“ Sakura schaut Shisui zweifelnd an.
„Die habe ich dort hin gestellt. Die müsste sie längst reingeholt haben. So war es zumindest mit ihr abgesprochen. Das ist nicht gut. Ich rufe mal an.“
Sakura wählt ihre Nummer, während Shisui was aus der Küche holt.
Sie schaut Ihm nach. Sie kann ihn nicht genau einordnen.
Rosen, Champagner und Kaviar, dann aber wieder eine durchlöcherte Jeans und ein Sweatshirt das an ihm herumschlabbert und mal bessere Tage gesehen hatte. Einer müsste für ihm was zum Anziehen kaufen.
„Es ist besetzt!“
Komisch mit wem mag sie um diese Uhrzeit Telefonieren?
„Umso besser, dann ist sie zumindest noch wach!“ Shisui steht vor ihr:
„Wo ist eine Steckdose?“
„Hinter der Couch!“
„Das Kabel reicht nicht!“
„Ein Verlängerungskabel liegt in der Schublade im Flurschrank.“
Er wird sich in meiner Wohnung bald besser auskennen als ich,
denkt sich Sakura und drückt die wiederholungstaste.
Noch immer besetzt.

Shisui deckt den Tisch und bereitet alles vor.
„So," jetzt fehlen nur noch die Eiswürfel. Vor allem für dem Kaviar hier. Und dann für den Sektkühler.
„Gibt es hier überhaupt Kerzen?"
„Ja im Schlafzimmer!"
„Wie Passend!"
Er grinste und kommt gleich darauf mit den Kerzen zurück. Verteilt diese auf den Tisch und zündet diese an.
„Ich bin beindruckt!" Sagt Sakura und schaut sich um.
„ Du überrascht mich!"
„Schon wieder?" fragt er. „Was ist nun mit den Eiswürfeln?"

Fortsetzung folgt.....

Kapitel 20: Chiho braucht hilfe teil 1

Chiho braucht hilfe teil 1

„Besetzt!“ Sie blickt auf. „Ich kann es kaum glauben!“
Shisui schaut sie nachdenklich an.
„Lass uns mal besser runtergehen und klingeln. Dann haben wir zumindest Gewissheit!“
Sakura steht auf. „Meinst du es ist was Passiert?“
„Bei älteren Menschen kann immer was passieren.“
Sakura greift nach ihrem Wohnungsschlüssel, Shisui macht noch schnell die Kerzen aus.
Sie eilten hinunter. Die Tüte steht noch unberührt vor Ihrer Tür.
Sakura klingelt erst einmal dann zweimal, nach einer Pause dann dreimal.
Dann klingelt sie Sturm. Shisui nimmt Sakuras Hand weg und fragt.
„Wer hat in diesem Haus noch Schlüssel zu den Wohnungen?“
„Herr Mishima unten. Er ist der Hausmeister.“
„Dann lass uns mal hingehen!“ Sie Stürmten nach unten.
Sakura klingelte mehr Mals. Erst tat sich nichts, dann hörten sie ein Rumpeln.
„Herr Mishima, ich bin es Sakura Haruno, wir befürchten mit Frau Chiho Kasuna ist etwas passiert!“
„Wie?“ Die Tür öffnet sich langsam ein spalt.
„Ach, Sie sind`s,“ sagt Herr Mishima, als er Sakura erkannte.
„Was ist denn passiert?“
„Haben sie die Schlüssel zu Frau Kasuna`s Wohnung?“ fragt sie drängend.
„Ich habe alle Schlüssel zu allen Wohnungen! Wieso?“
„Wir befürchten, dass mit ihr etwas passiert ist. Sie hat sich heute Abend schon nicht gerührt, als ich ihr eine Einkaufstüte hingestellt und geklingelt habe. Ihr Telefon war laufend besetzt.“
„Dann telefoniert sie, deswegen brauchen sie mich doch nicht aus dem Schlaf holen.“
„Telefonieren? Um diese Uhrzeit? Nein da stimmt was nicht! Lassen sie uns schnell nachschauen.“
Misstrauisch mustert er Shisui, der zugegebener Maßen in seinem Outfit nicht gerade vertrauenserweckend aussieht.
„Das ist ein guter Freund Shisui, keine sorge!“
„Na gut. Moment ich hole den Schlüssel.“
Sakura hört Schlüssel klirren, dann tut sich nichts, bis Herr Mishima
Damit endlich kommt.
„Gehen wir!“ Am liebsten wäre Sakura los gerannt. Aber Herr Mishima war nicht mehr der Jüngste. Mit schweren Schritten stapfte er die Treppe hinauf. Sakura versuchte Ihm den Schlüssel abzunehmen.
Hoffentlich kommen wir nicht zu spät. Denkt sie sich.
Oben Klingelt Herr Mishima selbst noch einmal und steckt unter den drängen von Sakura und Shisui den Schlüssel ins Loch.
Er dreht und dreht, aber schafft es nicht die Tür aufzuschließen.
„Lassen sie mich mal!“ Shisui nimmt ihm den Schlüssel aus der Hand. Aber auch er schafft es nicht.

„Der Schlüssel steckt von innen“, meint er, „da kann es nicht gehen!“
„Was jetzt?“
„Aufbrechen!“ sagt Shisui.
„Da müssen wir den Schlüsseldienst rufen!“ sagt Herr Mishima und stöhnte.
„Dazu haben wir keine Zeit! Haben sie Werkzeug unten, Herr Mishima?
Brecheisen oder Ähnliches?“
„Nein, nein!“ stottert er.
Shisui hat sich sein Sweatshirt ausgezogen und um die rechte Faust gewickelt.
„Geht lieber mal einen Schritt zurück“, fordert er Sakura und Herr Mishima auf.
Seine Muskeln spannten sich an und mit voller Wucht durchschlägt sein rechter Arm die untere linke Scheibe.
Er greift durch und schließt die Tür von innen auf.
„Aber Sie können doch nicht einfach ….“, protestiert Herr Mishima. Aber Sakura schneidet ihm das Wort ab.
„Was zählt eine Scheibe, wenn man ein Leben retten kann?“
Sakura geht voraus, Shisui folgt ihr und macht das Licht an. Der Flur ist jetzt hell, aber der Rest der Wohnung liegt noch im Dunkeln.
Schon von der Tür aus sah sie was vor dem Telefonschränkchen am Boden liegen.
„Chiho!“ Sakura stürzte sofort zu ihr hin. Shisui suchte den Lichtschalter und fand ihn schließlich.
Chiho liegt am Boden ihr Gesicht war weiß wie die Wand.
Den Hörer von ihrem Telefon in der Hand.
_____-_____
_____
So mal wieder geschaft ein neues Kapi online..
mit lieben grüßen